33. Jahrgang. Donnerstag, 27. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18213. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. März. (W. T.) Fürst **Bismarck** reist nächsten Sonnabend Nachmittag 3 Uhr nach Friedrichsruh ab. Graf **Wilhelm Bismarck** wird, nachdem er die nachgesuchte Entlassung erhalten, die Verwaltung Varzins übernehmen.

Berlin, 27. März. (Privattelegramm.) Die **Wahlprüfungs-Commission** des Abgeordnetenhauses beanstandete die Wahlen der Abgg. **Koerber** und **v. Puttkamer-Nipkau (Graudenz.)** [Ersterer hatte am 6. Novbr. 1888 mit 213 gegen 181, letzterer bei allerhand Unregelmäßigkeiten und Druck bekanntlich nur mit 189 gegen 183 Stimmen gesiegt. Hoffentlich folgt dieser selbstverständlichen Beanstandung der Wahl die nothwendige Kassirung bald nach.]

— Bei der **Nachwahl in Arnswalde-Friedeberg** sind bisher für den freisinnigen Candidaten **v. Reibnitz-Heinrichau 3000**, für den Conservativen v. Meyer 1800 Stimmen gezählt.

Berlin, 27. März. (Privattelegramm.) Die Gerüchte von dem bevorstehenden **Rücktritt** der Minister v. Maybach und Herrfurth sind **unbegründet**.

Reichenberg, 27. März. (Privattelegramm.) In sämmtlichen **Glasfabriken** in der hiesigen Umgegend strikten die Arbeiter.

Paris, 27. März. (Privattelegramm.) Die Polizei erhöht ihre Wachsamkeit, weil die heimliche **Ankunft Boulangers** wieder bevorstehen soll.

London, 27. März. (Privattelegramm.) In Jamaika herrscht Aufregung wegen der Anwesenheit russischer Kriegsschiffe; es sei Rußland nicht erlaubt, in Port Royal zu landen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. März.

Die auswärtige Politik nach dem Rücktritte des Fürsten Bismarck.

So ist denn nun Herbert Bismarcks Schicksal entschieden. Er hat, woran übrigens niemand mehr im Zweifel sein konnte, den erbetenen Abschied erhalten. Als gestern im Abgeordnetenhause diese Thatsache officiell mitgetheilt wurde, wurde nirgends Ueberraschung bemerkbar, wohl aber darüber, daß der Ministerpräsident v. Caprivi gleichzeitig zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, welchen Posten Herbert Bismarck seit dem Rücktritte seines Vaters intermistisch übertragen erhalten hatte, ernannt worden ist. Ursprünglich ist hierfür thatsächlich der bisherige Gesandte in Brüssel, Herr v. Alvensleben, ausersehen gewesen; derselbe hat aber, wie schon in einem Theile unserer gestrigen Abend-Ausgabe telegraphisch gemeldet ist, abgelehnt und nun erst fiel die Wahl auf Caprivi selbst, während Alvensleben zum Staatssecretär des Auswärtigen Amts des Reiches bestimmt bleibt oder auch schon ernannt ist, wie aus folgendem Telegramm hervorgeht:

Berlin, 27. März. (Privattelegramm.) Nach der „Kreuzzeitung" ist den Botschaftern bereits vorgestern die Ernennung v. Alvenslebens zum Staatssecretär des Auswärtigen mitgetheilt worden.

Officiell ist diese Ernennung allerdings noch nicht mitgetheilt, indessen ist an ihrer Authenticität nicht zu zweifeln. Es bleibt sonach bei der Trennung des Auswärtigen Amtes im Reiche von dem Ministerium des Aeußern in Preußen.

Friedrich Johann v. Alvensleben stammt aus der gräflich Alvensleben'schen Linie, sogenannte „Weiße Linie", die in der Provinz Sachsen, in Erxleben und Eimersleben begütert ist, und wurde als zweiter Sohn des derzeitigen Majoratsherrn am 9. April 1836 auf dem Stammschloß Erxleben geboren. Er ist Ehrenritter des Johanniterordens, königlich preußischer Kammerherr und Wirklicher Geheimer Rath. Mancherlei Beziehungen verbinden ihn mit dem preußischen Hofadel: der bekannte Minister Friedrich Wilhelms IV., Graf Albrecht Alvensleben, war sein Onkel; die derzeitige Oberhofmeisterin der Prinzessin Friedrich Karl, Gräfin Auguste v. d. Osten-Sacken, ist seine Tante. Da der Grafentitel an das Recht der Erstgeburt bezw. an den Güterbesitz geknüpft ist, so führt der neue Staatssecretär als zweitgeborener Sohn denselben nicht. Herr v. Alvensleben gilt für einen gewandten Diplomaten von liebenswürdiger Art und verbindlichen Formen, ohne daß er bisher in hervorragender Weise Gelegenheit gehabt hätte, sich auszuzeichnen. Als Attaché und Legationssecretär fungirte Herr v. Alvensleben an meist im westlichen Auslande befindlichen Gesandtschaften bezw. Botschaften, eine Thätigkeit, welche in Folge seiner Berufung als Hilfsarbeiter in das Auswärtige Amt mehrfach unterbrochen wurde, bis er in die Stellung eines ersten Legationssecretärs in Petersburg, mit welcher die Obliegenheiten eines Botschaftsraths verbunden sind, aufrückte und nach Verlauf von annähernd fünf Jahren als Gesandter nach dem Haag, darauf vier Jahre hindurch bis 1888 auf den Posten in Washington, alsdann nach Darmstadt und darauf nach Brüssel berufen wurde. In seinen diplomatischen Stellungen gewann er durch gewandte und sachliche Geschäftsführung das Vertrauen der Regierungen, bei denen er accreditirt war, und von seiner derzeitigen Stellung in Brüssel darf man wohl dasselbe behaupten. Aus seiner amerikanischen Zeit datiren seine näheren Beziehungen zum jetzigen Gesandten der Vereinigten Staaten zu Berlin, Mr. Phelps, mit dem er eng befreundet ist. Vielleicht haben eben diese Beziehungen ihm auch Gelegenheit gegeben, während der Samoa-Conferenz, wie Eingeweihte wissen wollen, als Vermittler anerkennenswerthe Dienste zu leisten. Er ist unvermählt und eine hochgewachsene imponirende Erscheinung, deren Gesichtszüge von einem Vollbarte umrahmt werden.

Dem **preußischen auswärtigen Ministerium** liegt vorzugsweise die Bearbeitung der auswärtigen Angelegenheiten Preußens im Verhältniß zu den anderen deutschen Staaten ob. In Folge dessen ressortiren auch von diesem preußischen Ministerium die Gesandtschaften in München, Dresden, Hamburg, Karlsruhe, Stuttgart, Darmstadt, Oldenburg, Weimar und außerdem der preußische Gesandte bei dem päpstlichen Stuhl in Rom. Der Ausgabeetat dieses Ministeriums beläuft sich auf 503 000 Mk. Für die Besorgung der Centralverwaltung dieses Ministeriums wird dem Reiche seitens Preußens eine Aversional-Entschädigung von 90 000 Mk. gezahlt. Der preußische auswärtige Minister erhält deshalb kein Gehalt und es sind auch besondere Räthe für dieses preußische Ministerium nicht angestellt.

Was die Politik Deutschlands nach außen anlangt, so wird diese Frage fortgesetzt lebhaft erörtert, aber kaum irgendwo unter einer anderen Voraussetzung als der, daß die bisherige Richtung der deutschen Tripelallianz und Friedenspolitik unverändert bleibt, nur daß in den politischen Kreisen **Wiens** die Ansicht vorherrscht, die auswärtige Politik Deutschlands werde in Zukunft mehr als bisher den Charakter eines **persönlichen Meinungsaustausches zwischen dem Kaiser und den Souveränen** der übrigen Staaten annehmen. Jedenfalls constatiren nach Wien berichtete Aeußerungen des **Kaisers Wilhelm**, daß in den vertrauen, innig freundschaftlichen Verhältnissen des deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns durch den Kanzlerwechsel **nichts** geändert wird. Das **innige Verhältniß zu Oesterreich** bilde nach wie vor **die Grundlage der deutschen Politik**, die an den Bündnissen selbstverständlich festhalte. Und ähnliche Versicherungen sind **Italien** gegenüber abgegeben worden. Wie aus Rom telegraphirt wird, hat der italienische Botschafter Graf de Launay aus Berlin berichtet, daß der Kaiser Wilhelm anläßlich eines Empfanges in den letzten Tagen ihm die Versicherung ausgesprochen habe, die italienisch-deutschen **Beziehungen** blieben wie bisher die **herzlichsten** und **sympathischsten**; der Wechsel in der Person des deutschen Reichskanzlers bedinge keine Veränderung in den Grundlagen der Bündnisse. Reichskanzler v. Caprivi habe ganz ähnliche Versicherungen gegeben.

Heute liegt auch eine wichtige **Aeußerung des italienischen Premierministers** über die italienische Politik angesichts der Kanzlerkrisis in Berlin in folgendem Telegramm vor:

Rom, 27. März. (W. T.) Im Senat erwiderte gestern der Ministerpräsident **Crispi** auf eine Anfrage **Brioschis**, die **letzten Ereignisse in Berlin** hätten die auswärtige Politik Italiens nicht beunruhigt, die **Tripelallianz sei unverändert**. Italien habe wohlgethan, in die Tripelallianz einzutreten. Eine andere Politik hätte noch größere Rüstungen veranlaßt. Italien sei nicht mächtig genug, die Lage zu ändern. Da andere Nationen Millionen Soldaten unter die Waffen stellen, müsse Italien alles thun, um gegen Eventualitäten Front zu machen, welche den Frieden stören könnten. Das Bündniß sei schon 1882 abgeschlossen worden, er sei nur bemüht gewesen, die Wirkungen desselben zu verbessern. Eine Politik der Neutralität würde dem Lande bedeutendere Ausgaben und größere Rüstungen auferlegen.

Die von verschiedenen Seiten verbreitete Nachricht, daß Crispis Stellung nach Bismarcks Rücktritt gleichfalls erschüttert sei, entbehrt jeder Begründung.

Zu den Bismarck-Windthorst'schen Conferenzen wird dem „B. Tgbl." nachträglich „von guter Hand" Folgendes mitgetheilt:

Officiös ist bekanntlich in Abrede gestellt worden, daß Fürst Bismarck irgendwie mehr als eine Begegnung mit Dr. Windthorst gehabt hat. Welchen Werth man der officiösen Erklärung beizumessen hat, ergiebt sich aus der letzten Betrachtung der „Nordd. Allg. Ztg." über die Kanzlerkrise. Das Blatt spricht da wörtlich von einem „Verkehr" und von „Besprechungen" des Fürsten Bismarck mit Windthorst. Diese Ausdrücke beseitigen wohl jeden Zweifel, ob mehr als eine Unterredung stattgefunden hat. Die hinterher folgende officiöse Ableugnung ist ja begreiflich genug angesichts der Thatsache, daß der Kaiser über eine Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit Herrn Windthorst durchaus nicht erfreut war. Die Angabe, daß es sich um den Welfenfonds in den „Besprechungen" handelte, ist als falsch bezeichnet worden; doch erfahren wir von sehr gut informirter Seite, daß der Gegenstand von Herrn Windthorst berührt wurde; er überreichte aber zugleich ein ganzes Bouquet von Forderungen für eventuelle Unterstützung im Parlament, und es ist richtig, daß der Kanzler sich zur Kennzeichnung der sehr weit gehenden, auch auf die Schule bezüglichen Forderungen der Wendung „exorbitant" bediente. Während der Kanzler mit Herrn Windthorst unterhandelte, hat er noch nicht an die Unvermeidlichkeit seines Rücktritts trotz der schon vorhandenen Differenzen geglaubt. Er war laut den Aeußerungen hochstehender Persönlichkeiten **noch bis zum letzten Augenblick** überzeugt, daß ein Ausgleich erfolgen werde. An eine Nachfolge des Generals v. Caprivi hat der Kanzler nicht gedacht; dagegen sind Anzeichen vorhanden, daß derselbe schon vor einigen Monaten von hoher Stelle ins Auge gefaßt worden war. Man erinnert sich, daß der Kaiser vor einiger Zeit einen **zweiten Besuch in Hannover** machte. Damals war der Empfang von Seiten der Civilbehörden verbeten worden; der Kaiser wurde auf dem Bahnhof von dem commandirenden General v. Caprivi und dem Offiziercorps empfangen und begab sich direct nach dem Offizierscasino, wo er sich mit General v. Caprivi unterhielt. Er zeichnete denselben bei dem folgenden Mahle in besonderer Weise aus.

Zu der Interpellation Rauchhaupt

wird uns aus Berlin von gestern geschrieben:

Die Erwartung, daß die Beantwortung der Interpellation v. Rauchhaupt durch Minister Herrfurth in der morgenden Sitzung des Abgeordnetenhauses zu einer großen socialistischen Debatte führen werde, dürfte, so weit die Absichten der Conservativen im Abgeordnetenhause bekannt waren, sich nicht erfüllen. Von conservativer Seite wurde heute versichert, daß man lediglich die Wahl der Fürsorge für die Hinterbliebenen des Gendarmen Müller zur Erörterung zu bringen beabsichtige. Inwieweit das richtig ist, wird sich ja herausstellen. Thatsächlich hat die conservative Presse sich bisher über die Zwecke, welche mit der Interpellation verfolgt werden, in keiner Weise geäußert. Um so überraschender ist es, daß die „Nordd. Allg. Ztg.", die übrigens aufgehört hat, officiös zu sein, von der Voraussetzung ausgeht, daß die Vorgänge in Köpenick von dortigen und Berliner Socialdemokraten ins Werk gesetzt worden seien, und in Anknüpfung daran ausführt, daß die Socialdemokratie von der Durchführung ihrer Ziele auf gesetzlichem Wege Abstand genommen habe. Das letztere ist freilich nicht neu, führt doch selbst die „Nordd. Allg. Ztg." an, daß der Wiedener Congreß bereits im Jahre 1880 die Klausel der Durchführung des socialdemokratischen Programms auf gesetzlichem Boden aufgegeben habe. Ueber die Frage, inwieweit die tumultuarischen Scenen in Köpenick von den Socialdemokraten ins Werk gesetzt sind, wird zunächst Minister Herrfurth auf Grund der amtlichen Feststellungen Aufklärung zu geben haben. Bisher hat man im Gegensatz zu den Behauptungen der „Nordd. Allg. Ztg." angenommen, daß die Köpenicker Vorgänge lediglich durch die dort in größerer Zahl vorhandenen jüngeren Arbeiterelemente provocirt worden seien. Auf alle Fälle beweisen diese Vorgänge, daß das Socialistengesetz nicht im Stande ist, dergleichen Tumulte zu verhindern, und daß deshalb die Köpenicker Vorgänge nicht als Beweis für die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung des Socialistengesetzes zu verwerthen sind. Man wird also auch darauf verzichten müssen, in denselben eine Wirkung der durch die Wahlerfolge der Socialdemokratie gesteigerten Zuversicht der Partei zu sehen.

Ueber die angeblich socialdemokratischen Wahltumulte, auf welche die „Nordd. Allg. Ztg." in schönster Uebereinstimmung mit den „Hamb. Nachr." hinweist, wird man doch auch erst nähere Angaben abwarten müssen. Immerhin liegt auch hier der Beweis vor, daß das Socialistengesetz nicht im Stande, dergleichen Ausschreitungen zu verhindern.

Gegen das neue Regime.

Aus den Vorgängen in Köpenick, den Tumulten

Stadt-Theater.

Zu seinem Benefiz-Abend hatte Herr Düsing dankenswerther Weise Mozarts unvergleichliche, hier lange entbehrte „Entführung aus dem Serail" gewählt und sich selbst damit die größeste Aufgabe gestellt, die er mit Ausnahme der Arie des dritten Aktes im Ganzen glücklich löste. Als Ganzes trug die Aufführung, die übrigens fast einer völligen Neuschöpfung der Oper gleichkam, noch nicht den Stempel voller Fertigkeit; es liegt dies eben an der übrigens unbegreiflichen Seltenheit der Oper im Vergleich zu ihrem Werthe. Wenn man Mozart an sich selber mißt, so erscheint sein Genius hier allerdings noch gebundener, durch besondere Schärfe der musikalischen Form noch ein wenig eingeschränkt; es ist noch nicht der elastische Flug, mit welchem er seine Schwingen im „Figaro", im „Don Juan" regt, nicht die himmlische Verklärung seiner Musik, die in der „Zauberflöte" uns zu den höchsten Höhen der Kunst emporführt. Aber an allem anderen Opernwesen gemessen: welche Vollendung tritt uns hier entgegen! welche wundervolle Strenge der Gestaltung bei höchster Verständlichkeit, bei feinster Grazie des Inhalts! welcher Triumph der schönen Form ist unter anderem das Finale des 2. Aktes in seinem weise abgemessenen Aufbau! wie grandios ist Constanzens Arie: „Marter aller Arten", welcher Ausbund des geistreich Fröhlichen Blondchens Arie: „Welche Wonne, welche Lust!" welches Muster durchsichtigster Zierlichkeit, gleichsam musikalischer Filigran-Arbeit das maurische Ständchen, in welchem die Töne dabei dennoch den etwas verzagten Gemüthszustand des Pedrillo so meisterhaft ausdrücken! Und dazu die Deutlichkeit stilistischer Unterscheidung der lyrischen Tonsprache, welche das ideale Menschenpaar Belmonte und Constanze führen, von der des naiven, in einer geistig beschränkteren, dem Gemüthsleiden weniger zugänglichen Sphäre lebenden Paares, während alles Rauschende, alles Derb-Komische dem menschlich noch tiefer stehenden Osmin und den Massen (des Volkes) zugewiesen bleibt.

Referent mußte während der Aufführung vielfach an „Die heimliche Ehe" des in Danzig wenigstens dem Namen nach nun schon bekannten Componisten Peter Gast denken; denn in dieser Unterscheidung lyrisch sprechender von fein komischen, humoristischen und derb komischen oder grotesken Rollen, wie auch der musikalischen Heiterkeit in feierlichem oder in fröhlichem Sinne vom musikalischen Ernst im Ausdruck, der dort wie hier gerade den tiefer gestellten Persönlichkeiten zufällt, in der unablässigen Herrschaft und Fülle der Melodie, in der Grazie der Tonsprache und in ihrer absolut unmittelbaren Verständlichkeit, namentlich aber auch in der durchgeführten Strenge und der daraus resultirenden Klarheit der Form, als des Mittels, die heftigen wie die milderen Empfindungen harmonisch austönen zu lassen, kurz in allem, was Geschmack heißt, erkannte Referent deutlicher als je bei dieser Aufführung in Mozart das hohe klassische Vorbild Peter Gasts, das Vorbild, welchem so entschlossen nachzugehen seit Mozarts Tode noch niemand den Muth, welchem so ähnlich zu werden noch niemand seitdem die Fähigkeit gehabt hat. Besonders ist es auch die ganz seltene, bei Mozart selbst nur noch im Don Juan wiederkehrende dramatische Vernünftigkeit des Textes der „Entführung", welche uns an das hier bereits erschienene Libretto der „heimlichen Ehe" erinnerte, nur daß in der Entführung von einer eigentlich dramatischen Entwickelung aus den Charakteren der Handelnden nicht die Rede sein kann und das Sujet des Bertati, des Verfassers des Matrimonio segreto, namentlich in der Umdichtung, die Peter Gast ihm hat angedeihen lassen, ohne allen Vergleich geistvoller ist als das des guten Bretzler, der „Belmonte und Constanze", zwar in guten Versen und schönem Deutsch 1780 schrieb, welches bekanntlich seitdem auch in Opern nur zu selten geworden ist, Lortzing und Nikolai, also die deutsche komische Oper wiederum ausgenommen.

Oft genug, so gleich in der ersten Scene, ist in der „Entführung" es übrigens erst der Musiker, nicht bereits der Librettist, der das feiner oder unterhaltender Komische in den Verlauf der Scene hineinbringt; in jener Scene z. B. wird die Komik des Textes erheblich dadurch gesteigert, daß Osmin nach dem Erscheinen und der Anrede des Belmonte rücksichtslos noch einige Mal sein Lied fortsetzt, dessen Ernst übrigens als eben dem ethisch niedrigeren Wesen des Osmin entsprechend, aber nicht mit einer Färbung ins Melancholische zu verstehen ist, — diese feine Grenzlinie im Vortrage innezuhalten, ist nicht leicht; der Sänger schien uns dieses Lied gestern etwas zu schwer, etwas melancholisch zu nehmen. Jener Zug, daß der Musiker als solcher die Komik erst besorgt, findet sich auch in der Gast'schen komischen Oper.

Es ist nicht eben gut, wenn einem Künstler in einer Opern-Aufführung die Palme zuerkannt werden muß; was den gestrigen Abend aber betrifft, so ist dieser eine Fräulein Schacko als Blondchen; unbedingte Sicherheit in dem musikalischen Bestande der Partie, reinste Intonation durchweg, Grazie der Erscheinung und reizende Munterkeit des Spiels — in Allem (wohl durch öfteres Auftreten in der Rolle erreicht), und vor Allem die höchste künstlerische Freiheit, eine aller Schwierigkeit spottende, lachende Leichtigkeit der Ausführung, wie sie ganz dem Mozart'schen Sinn und Geiste entspricht, machten ihre Leistung zu einer vollkommenen, im allerschönsten Sinne unterhaltenden. Hr. Schnelle stand ihr als Pedrillo übrigens durchaus würdig gegenüber, so daß das kindlich-heitere Paar als solches in voller Schärfe und aller erwünschten Anmuth sich aus dem Ganzen erhob. Hr. Düsing erwarb sich, wie bereits angedeutet, ein unzweifelhaftes Verdienst um den Osmin durch seine wie immer humorvolle und wohldurchdachte Auffassung, durch den Fleiß, der in allem aus seiner Ausführung sprach, und seine gesangliche Gewandtheit, die in der Mehrzahl seiner Nummern den sehr schwierigen Aufgaben der Rolle gerecht ward. Das ideale Liebespaar anlangend, so brachte Frau v. Weber für die Constanze, was den Geist und das Aeußere der Rolle betrifft, wohl die Vorzüge mit, die wir an ihr gewohnt sind, doch war sie für den getragenen Gesang gestern unvortheilhaft disponirt, so daß das gesanglich Vollgiltige sich ihrerseits auf die Ensemble-Nummern beschränkte, speciell die beiden Finales, welche auch allerseits schön zur Geltung kamen. Der Belmonte des Herrn Luade stand bei aller Verdienstlichkeit in der Wiedergabe des rein objectiv musikalischen Stoffes seiner Partie noch unter dem Banne der Mühe und Unfreiheit, wobei wir nicht gerade auf die Einzelheit besonders Gewicht legen wollen, daß er an zwei (parallelen) Stellen seiner Arie des 3. Aktes dem Fallstrick verfiel, den dieselben durch ihre Aehnlichkeit, mit dem erst einige Takte später erfolgenden Einsatz dem Sänger legen.

Von diesen Mängeln abgesehen, war die Aufführung doch reichlich der Art, daß man an ihrem Geist und Sinn in musikalischer und dramatischer Beziehung sich erfreuen konnte, es machte dem Geschmack unseres Publikums (dessen Schutze gegen Plauderei und Lärm wir nur die Ouvertüre wiederum gern empfohlen gesehen hätten) alle Ehre, mit wie sichtlichem Gefallen die „Entführung" aufgenommen wurde, die in den künftigen Aufführungen, was die Leistungen auf der Bühne betrifft, ohne Frage an Festigkeit und Freiheit gewonnen haben wird. Dr. C. Fuchs.

bei den Reichstagswahlen, der Sprache in socialdemokratischen Versammlungen schließen die rechtsnationalliberalen, bismarckofficiösen „Hamb. Nachr.“, daß die sociale Bewegung in jüngster Zeit an revolutionärer Intensität bedeutend zugenommen hat, und zwar deshalb, weil die Socialdemokratie in Folge der kaiserlichen Erlasse „als eigentliches Motto der arbeiterfreundlichen Erlasse des Kaisers Furcht vermuthe und annehme, daß der Rücktritt des Fürsten Bismarck das Aufgeben des Gedankens einer grundsätzlichen Bekämpfung der Socialdemokratie bedeute“. Dieser letzte Satz läßt die Tendenz der Alarmirung deutlich erkennen. Eine ähnliche Auffassung bringt das persönliche Organ des Fürsten Bismarck, die „Nordd. Allg. Ztg.“. Auch die übrigen Bismarck'schen Blätter fahren mit Beunruhigungsversuchen fort. Die „Köln. Ztg.“ z. B. stellt, wie schon erwähnt, in Abrede, daß von einer gesetzlichen Verkürzung der militärischen Dienstzeit die Rede sei, was nicht ausschließt, daß in militärischen Kreisen eine thatsächliche Verkürzung der Dienstzeit bei der Infanterie durch umfassende Beurlaubungen stattfindet. Selbst die freiconservative „Post“ wendet sich gegen die Bemühungen, planmäßig Mißtrauen gegen das jetzige Regiment zu säen und Stimmung gegen dasselbe zu machen. Die Absicht geht zunächst augenscheinlich dahin, den Anschein militärisch einseitiger Tendenzen zu erwecken. Gelänge diese Absicht, so wäre der Zweck weitgehender Beunruhigungen erreicht. Man wird gut thun, das Kommende ruhig abzuwarten.

Die socialdemokratische Demonstration, die für den 1. Mai geplant worden ist, erfährt arge Störungen und der darüber innerhalb der Fraction entbrannte Streit wird allmählich heftiger. Wir haben schon erwähnt, daß der von einem Theile der Berliner Socialdemokraten, darunter der Abg. Schippel, veröffentlichte Aufruf zu dieser Demonstration in den Kreisen der socialdemokratischen Fraction mißfallen und Verstimmung hervorgerufen hat, welcher das „Berliner Volksblatt“ in einer Zuschrift aus Fractionskreisen unverhohlen Ausdruck gab. Hierauf erwidert nun Hr. Schippel in einer Zuschrift an das „Berliner Volksblatt“. Wenn es in der „Zuschrift aus Fractionskreisen“ heißt, daß „das selbständige Vorgehen eines Theiles der Berliner Genossen in weiteren Kreisen unangenehm berührt“ habe, so gelte dieselbe Aussage in noch viel höherem Grade von dem Verhalten der Reichstagsfraction in der Achtstundenbewegung, und dieses Gefühl der Unbefriedigung, das sich nicht nur in engeren socialistischen Parteikreisen, sondern bereits auch in Versammlungen und in Artikeln der Fachpresse deutlich zu erkennen gegeben, könne durch die Erklärung nur noch gesteigert werden. Herr Schippel wirft der Fraction Unthätigkeit in der Frage der Achtstundenbewegung vor. Die alte socialistische Fraction habe in dieser Angelegenheit niemals Stellung genommen und alles der neuen Fraction überlassen, — von der man im Januar garnicht wissen konnte, ob sie vor dem 1. Mai überhaupt sich zusammenfinden würde, denn der Plan einer Frühjahrssession stand nicht einmal bei den Wahlen fest. Einzelne socialistische Abgeordnete seien der Bewegung beigetreten, aber die Agitation in ihrer Richtung zwischen Arbeiterfeiertag und bloßem Versammlungsabend planlos hin und her irrlichterire. Am Schlusse seiner Erklärung sagte Herr Max Schippel, nach der Erklärung aus Fractionskreisen erwarte er vom 1. Mai überhaupt garnichts mehr.

Bezüglich des Vorwurfes des „planlosen Irrlichterirens“ bemerkt die „Volksztg.“:

Auch das war zu erwarten. Inzwischen ist ja Herr Schippel selbst Mitglied der Fraction geworden und kann zeigen, was er vermag. Daß er eine glorreiche Rolle spielen wird, als die Hasselmann und Most, ist vorläufig kaum zu erwarten.

Jedenfalls werfen diese Vorgänge ein bezeichnendes Licht auf die innere „Harmonie“ in der extremen socialistischen Fraction.

Im österreichischen Abgeordnetenhause constatirte gestern der Ministerpräsident Graf Taaffe in Beantwortung der Interpellation Guttners, die Thierseuche sei nur in Böhmen, Mähren, Schlesien, Nieder-Oesterreich und Galizien vorhanden, während die übrigen Provinzen schon seit längerer Zeit von der Seuche frei wären. In den genannten Provinzen sei aber der Gesundheitszustand der Thiere nicht so besorgnißerregend. In die Lungenseuche sei seit Anfang dieses Jahres weder weiter ausgebreitet habe, noch größere Seuchenherde vorhanden seien. Die Regierung sehe sich nicht veranlaßt, außergewöhnliche Maßregeln zu ergreifen. — Bezüglich der von Guttner vorgeschlagenen Mittel gegen die Einschleppung der Viehseuche erklärte der Ministerpräsident, daß gegen Rußland und Rumänien ohnehin Grenzsperre bestehe. Gegen Italien und die Schweiz sei die Sperre wegen der mit diesen Staaten bestehenden Thierseuchenconventionen unmöglich. Gegen Deutschland könnte die Sperre nur dann verfügt werden, wenn man auf den bestehenden Viehexport aus Oesterreich gänzlich verzichten wollte, was den Absichten der Reichsvertretung, sowie der Regierung nicht entspreche.

Sturz der Araber in Uganda.

Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg.“ aus Zanzibar bestätigt es sich, daß die Herrschaft der Araber in Uganda am Victoriasee gestürzt ist. Die Araber hätten am 4. Oktober v. J. eine schwere Niederlage erlitten und sich in die frühere Missionsstation Rubaga, die am 5. Oktober erstürmt wurde, zurückgezogen. Die meisten Araber sollen gefallen sein. Der Gegenkönig Karema soll nach Unyoro, wo ihn der Häuptling nicht dulden wolle, geflohen sein. Am 11. Oktober sei Mwanga wieder in Rubaga eingezogen.

Abgeordnetenhaus.

37. Sitzung vom 26. März.

Zweite Berathung des Cultusetats.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. Rickert: Meine Partei wird sich in der weiteren Etatsberathung Zwang auferlegen, weil wir dringend wünschen, daß die Bestimmung der Verfassung, wonach vor dem Ablauf des Etatsjahres das Etatsgesetz festgestellt werden muß, in Erfüllung geht. Wir sind in den letzten Tagen zu der Ueberzeugung gekommen, daß nur dadurch eine Erledigung des Etatsgesetzes möglich ist, daß alle Parteien ihre Wünsche zurückstellen, und wir haben angenommen, die Regierung würde in der nächsten Zeit, vor dem 1. April, ein sogenanntes Nothgesetz einbringen, wie es der Finanzminister Camphausen 1874 und 1875 eingebracht hat. Wir hören nun, daß von Seiten der Regierung die Einbringung eines solchen Nothgesetzes nicht beabsichtigt wird. Ich möchte den Hrn. Cultusminister bitten, sich über die Absichten der Regierung zu äußern. Wir und die Regierung haben die Pflicht und das höchste Interesse, daß die Bestimmungen der Verfassung genau innegehalten werden.

Minister v. Goßler: Ich kann nur versichern, daß mir von der Absicht der Staatsregierung, ein Nothgesetz einzubringen, nichts bekannt ist.

Bei dem Etats-Titel königliche Bibliothek in Berlin empfiehlt

Abg. Kropatscheck (cons.) eine Vermehrung der etatsmäßigen Beamten an diesem Institut.

Bei dem Titel Meteorologisches Institut wünscht Abg. Gymula (Centr.) eine Vergrößerung dieses Instituts und seiner Thätigkeit.

Minister v. Goßler verbreitet sich ausführlich über einen Plan des gegenwärtigen Vorstehers des meteorologischen Instituts, welcher darauf abzielt, das Institut in weiterem Umfange für praktische und wissenschaftliche Zwecke nutzbar zu machen durch vermehrte Anlage von Stationen, Erweiterung der Beobachtungen und Veröffentlichung derselben.

Abg. Dürre (n.-l.) empfiehlt, das Institut mehr, als bisher, als Lehrinstitut nutzbar zu machen, etwa Candidaten der Mathematik und Naturwissenschaften als Hilfsarbeiter zur Verwerthung ihrer Kenntnisse heranzuziehen.

Bei dem Abschnitt Technisches Unterrichtswesen klagt Abg. Goldschmidt (freis.) über Unzulänglichkeit des Unterrichts in technologischer Chemie. Die Vorlesung hierin sei sehr schwach besucht und die Zahl der Praktikanten sei augenblicklich gleich Null.

Geh. Rath Wehrenpfennig erwidert, die Mängel in dem betreffenden Unterricht seien der Regierung allerdings nicht ganz unbekannt. Es sei jetzt auch ein Docent neu angestellt worden. Daß die Laboratorien wenig oder garnicht benutzt werden, sei leider wahr. Es sei aber, um dem abzuhelfen, nöthig, nicht nur einen tüchtigen Assistenten anzustellen, sondern es bedürfe einer Capacität, und eine solche sei natürlich nicht ohne erhebliche Zugeständnisse zu gewinnen.

Abg. Gombart (nat.-lib.) wünscht Errichtung weiterer technischer Mittelschulen und will, daß ohne einen zweijährigen praktischen Cursus auf diesen Schulen der Besuch der technischen Hochschule unzulässig sei.

Geh. Rath Wehrenpfennig und Minister v. Goßler erwidern, es gehöre das nicht in das Unterrichts-, sondern in das Ressort des Handelsministeriums.

Es folgt Kapitel 124: **Cultus und Unterricht gemeinsam.** In demselben sind ausgeworfen 5 500 000 Mark zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse. Der Fonds dient dazu, zur Erfüllung der rechtlichen Verpflichtungen den mindestens fünf Jahre im Amte befindlichen evangelischen Pfarrern ein Mindesteinkommen von 2400 Mk., den katholischen Pfarrern von 1800 Mk. zu sichern, ferner darüber hinaus den Pfarrern Alterszulagen und Unterstützungen zu gewähren. Die Alterszulagen sollen von fünf zu fünf Jahren für die evangelischen Geistlichen je 300 Mk., für die katholischen je 150 Mk. betragen, und zwar bis zum Höchstgehalt von 3600 Mk. für evangelische, bezw. 2400 Mk. für katholische Geistliche. —

Abg. v. Huene beantragt, bezüglich der Alterszulagen für katholische Geistliche zu setzen 300 Mk. statt 150 Mk. und 2700 Mk. statt 2400 Mk., eventuell eine solche Erhöhung für das nächste Etatsjahr eintreten zu lassen. Ferner beantragt Abg. v. Strombeck: „1. Die Regierung wird ersucht, hinsichtlich der aus diesem Fonds zahlbaren Gehaltszuschüsse und Alterszulagen für Pfarrer im Wege der Gesetzgebung klarzustellen, unter welchen Voraussetzungen die betreffenden Pfarrgemeinden bezw. Pfarreingesessenen als unvermögend zur eigenen Aufbringung dieser Gehaltszuschüsse und Alterszulagen anzusehen sind. 2. Die Regierung wolle ersucht, bei der Aufstellung des Staatshaushaltsetats künftig den Titel in mehrere Titel zu zerlegen, deren einer die zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen erforderliche Summe, deren übrige die Gehaltszuschüsse, Unterstützungen und [illegible] für Geistliche bestimmten Summen, getrennt nach dem Bekenntniß der Geistlichen, enthalten.“

v. Strombeck beantragt, unter den aus diesem Fonds zu unterstützenden Geistlichen auch die Missionspfarrer aufzunehmen.

Abg. Reichensperger (Centr.): Auch die Missionspfarrer, welche in der Diaspora wirken, sind Geistliche im Sinne des Landrechts. Ihr Wirken ist wichtig zur Erhaltung der Religion im Volke und zur Bekämpfung der Socialdemokratie.

Die Abgg. Huene und v. Strombeck befürworten ihre Anträge.

Minister v. Goßler hebt die Schwierigkeit hervor, in welche die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, daß aus diesem Fonds nur leistungsunfähige Gemeinden unterstützt werden dürfen, die Regierung versetzt habe. Sie wolle jetzt bei Gewährung von Zuschüssen zuerst die Verpflichtung der Leistungsfähigkeit der Gemeinde feststellen lassen. Indessen seien den Geistlichen beider Confessionen bereits ansehnliche Zuschüsse gegeben worden. Er bitte um Ablehnung aller Anträge, denn die Strombeck'schen Anträge ließen sich in ihrer Tragweite zum Theil nicht übersehen, zum Theil griffen sie in gesetzliche Bestimmungen ein; die Missionspfarrer könnten in die Etatsposition nicht einbezogen werden, da sie nicht ordentliche Geistliche und keine Vertreter der Religionsgemeinde seien. Zu dem Antrag Huene gebe die materielle Stellung der katholischen Geistlichen keine Veranlassung.

Die Abgg. Huene und v. Strombeck ziehen darauf ihre Anträge mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses zurück.

Es wird ein Schreiben des Reichskanzlers v. Caprivi verlesen, in welchem die Entlassung des Ministers Grafen Bismarck und die Ernennung des Herrn Caprivi zum Minister des Auswärtigen mitgetheilt wird.

Bei Kap. 125 „Medizinalwesen“ weist Abg. Graf (nat.-lib.) darauf hin, daß die seit langer Zeit geforderte Neuorganisation des öffentlichen Gesundheitswesens noch nicht vollständig durchgeführt worden sei. Die Kreisphysikate seien noch nicht vollständig organisirt; den Medizinalbeamten fehle die richtige Stellung und eine abgegrenzte Competenz. Bei der allgemeinen Etatsaufstellung müßte auch auf die Medizinalbeamten Rücksicht genommen werden.

Abg. Langerhans (freis.) befürwortet eine Aufbesserung der Gehälter und der äußeren Stellung der Kreisphysici. Sie sollten so gestellt werden, daß sie eventuell auf ihre Privatpraxis nicht angewiesen seien.

Präsident v. Köller schlägt hierauf vor, die nächste Sitzung Donnerstag abzuhalten.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freicons.) beantragt, den Rest des Etats in einer Abendsitzung zu erledigen, um den Etat noch vor dem 1. April fertig stellen zu können.

Die Abgg. Enneccerus (nat.-lib.) und Graf Limburg-Stirum (cons.) schließen sich dem an.

Abg. Windthorst hält es für unmöglich, falls eine gründliche Durchberathung beliebt wird, vor den Osterferien die 3. Lesung des Etats vorzunehmen.

Präsident v. Köller macht darauf aufmerksam, daß, wenn das Haus den Etat auch fertigstelle, an eine Erledigung im Herrenhause vor Ostern doch nicht zu denken sei.

Abg. Windthorst lehnt jede Verantwortung des Landtages für die Nichtfertigstellung des Etats ab. Es wäre Sache der Regierung gewesen, ein Nothgesetz vorzulegen.

Der Antrag Zedlitz auf eine Abendsitzung wird abgelehnt; für ihn stimmten die Conservativen, Freiconservativen und die Nationalliberalen sind gespalten.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Deutschland.

△ **Berlin**, 26. März. Man erinnert sich, daß die Verleihung des schwarzen Adlerordens an Minister v. Bötticher Gegenstand einer Reihe von ungesehenen Combinationen geworden ist. Wie in auswärtigen Blättern behauptet und auch von gut unterrichteter Seite bestätigt wird, ist die Verleihung des schwarzen Adlerordens an Minister v. Bötticher **ohne Vorwissen des Reichskanzlers** erfolgt und zwar, wie es scheint, mit Rücksicht auf die schwierige Stellung, in der sich Herr v. Bötticher infolge der Differenzen zwischen dem Kanzler und dem Kaiser befunden hat.

— Wie von unterrichteter Seite verlautet, hat der Vorschlag, zur Ueberwachung der Arbeiterschutzgesetzgebung in den einzelnen Ländern ein **internationales Bureau für Arbeiterschutz in Berlin** einzurichten, bei einigen Regierungen so wenig Anklang gefunden, daß auf die Durchführung desselben verzichtet werden mußte.

π **Berlin**, 26. März. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten General v. Caprivi fand heute Nachmittags 1 Uhr eine Sitzung des preußischen **Staatsministeriums** statt, in welcher die Vereidigung des Ministerpräsidenten vorgenommen sein dürfte.

* **[Herzog von Lauenburg.]** Der Hofbericht bezeichnet in der Erwähnung der 1¼stündigen Abschiedsaudienz des Fürsten Bismarck beim Kaiser den Exkanzler als Herzog von Lauenburg, so daß man annehmen muß, daß Fürst Bismarck die Absicht, den Herzogstitel abzulehnen, aufgegeben hat.

* **[Antrag zum Staatshaushaltsetat.]** Die Abgg. Olzem (nat.-lib.) und v. Zedlitz (freicons.) haben folgenden Antrag gestellt:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, nach dem § 2 einzuschieben folgenden:

§ 2a. Die bis zur gesetzlichen Feststellung des Staatshaushaltsetats (§ 1) innerhalb der Grenzen desselben geleisteten Ausgaben werden hiermit nachträglich genehmigt.

* **[Die Unterrichts-Commission]** des Abgeordnetenhauses hat gestern Nachmittag mit 8 gegen 6 Stimmen beschlossen, eine Petition wegen **Gleichstellung der Realschul-Abiturienten** mit den Gymnasial-Abiturienten in Bezug auf die Zulassung zu den Universitätsstudien der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

* **[Der Abg. Liebknecht]** berührte, als er im vorigen Sommer zu dem internationalen Socialdemokraten-Congreß nach Paris fuhr, auch die Stadt Frankfurt a. M. Da dort der kleine Belagerungszustand erklärt ist und das betreffende Frankfurter Gebiet ihm durch Ausweisung verschlossen ist, wurde er in Frankfurt polizeilich angehalten und ihm ein Prozeß wegen Bannbruchs in Aussicht gestellt, obwohl er seine Ankunft brieflich angemeldet hatte. Mehrere Monate war alles still; jetzt hat der Abg. Liebknecht Vorladung auf den 28. März an das Frankfurter Landgericht erhalten. Er ist angeklagt, „sich an einem Orte, an welchem ihm der Aufenthalt versagt war, aufgehalten zu haben“.

* **[Aus Deutsch-Südwestafrika.]** Lieutenant Merker ist der „National-Zeitung“ zufolge in Begleitung von 10 Unteroffizieren der Schutztruppe für Südwestafrika am 25. d. Mts. von Sandwichhafen in Bremen eingetroffen.

Staßfurt, 26. März. Der Strike auf Schacht „Neu-Staßfurt“ und Schacht „Ludwig II.“ kann als **beendet** angesehen werden.

Gelsenkirchen, 26. März. In Schacht 1 der Zeche „Consolidation“ bei Schalke sind heute zur Morgenschicht nur 127 Bergleute angefahren, die übrigen etwa 200 haben die Anfahrt verweigert, da seitens der Verwaltung Deputirte der Arbeiter entlassen worden seien; in Schacht 2 sind etwa 40 Bergleute, in Schacht 3 ist die ganze Belegschaft angefahren.

Sigmaringen, 26. März. Die **Gräfin von Flandern** nebst Gefolge ist heute zum Besuch bei der Fürstin-Mutter von Hohenzollern hier eingetroffen.

Dresden, 26. März. Der **Landtag** wurde heute Mittag durch den Kriegsminister Graf v. Fabrice geschlossen.

Mainz, 25. März. In der **Untersuchungssache** gegen eine Anzahl **Militärpersonen** wegen **Beleidigung von Volksschullehrern** bei Gelegenheit der im verflossenen Herbste stattgehabten Reserveübungen sind der „Frankf. Ztg.“ zufolge von dem Untersuchungsgericht des königl. Kriegsgerichts acht hiesige Volksschullehrer vernommen worden. Zwei dieser Lehrer mußten ihre Aussagen beeidigen. Sie wurden u. a. auch darüber vernommen, ob ihnen der anonyme Absender des aus Wiesbaden datirten, an das Kriegsministerium in Berlin gerichteten Briefes bekannt sei, durch den das Ministerium Kenntniß von der Behandlung der Lehrer erhalten habe.

München, 26. März. Die regierende **Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin** ist heute nach mehrtägigem Aufenthalt nach Nürnberg weitergereist, von wo aus sie nach Schwerin zurückzukehren beabsichtigt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. März. **[Abgeordnetenhaus.]** Rieger und Genossen brachten eine Interpellation ein wegen der Entscheidung der Prager Statthalterei, nach welcher der Magistrat von Prag mit dem Pfarramte der Augsburger Confession deutsch zu correspondiren habe. Die Interpellanten betonten, eine solche Entscheidung verletze Millionen treuer loyaler Staatsbürger in ihren nationalen Gefühlen.

Wien, 26. März. Der **Kaiser** empfing gestern den deutschen Botschafter **Prinzen Reuß** in besonderer Audienz. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 26. März. Der Ackerbauminister Develle empfing eine Abordnung der **Schlächter und Gerber** und machte derselben Mittheilung von den Erwägungen des Ministerraths über die **Vieh-Einfuhrfrage.** Der Minister besprach mit den Mitgliedern der Abordnung weitere Maßregeln, ohne jedoch irgend eine Verpflichtung zu übernehmen. Es herrschen Besorgnisse wegen einer Arbeitseinstellung in diesen Gewerbszweigen, sowie wegen eintretenden Mangels an frischem Fleisch. (W. T.)

England.

London, 26. März. Somervell (cons.) wurde heute mit einer Majorität von 130 Stimmen gegen Routledge (Gladstonianer) zum Abgeordneten für die Ayr Burghs gewählt. Der frühere Abgeordnete war Gladstonianer. Die Conservativen gewinnen somit einen Sitz. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 26. März. Wie verlautet, habe **Panitza** nunmehr ein **umfassendes Geständniß** über die beabsichtigte Verschwörung, welche eine Versöhnung Bulgariens mit Rußland herbeiführen sollte, abgelegt. Es ist noch nicht festgestellt, wann der Prozeß anfangen wird. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte „**Leipzig**“ (Commandant Capitän zur See Plüddemann) ist am 25. März in Amoy eingetroffen.

Am 28. März: S.-A. 5.47, U. 6.25. **Danzig, 27. März.** M.-A. b. Tage, M.-U. 2.18.

Wetteraussichten für Freitag, 28. März,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, veränderlich, meist wärmer; Niederschläge. Frische bis starke Winde.

Für Sonnabend, 29. März:

Etwas wärmer, bedeckt, trübe; Nebel oder Dunst. Niederschläge. Vielfach auffrischende Winde.

* **[General Lentze]**, der erste Corpscommandeur in Danzig, hat sowohl den Feldzug von 1866 wie denjenigen von 1870/71 als Generalstabsoffizier mitgemacht. 1866 fungirte er als Hauptmann im Generalstabe der Main-Armee, 1870 zog er als Major und Generalstabsoffizier der 15. Division nach Frankreich, nahm dort an der Schlacht bei Gravelotte und später an den Kämpfen der Nordarmee unter General v. Göben Theil, wobei er das eiserne Kreuz 1. Klasse erwarb. Bis zu seiner Ernennung zum Commandeur des neuen westpreußischen Armeecorps führte er bekanntlich die 16. Division in Trier.

* **[Deutscher Fischereitag in Danzig.]** Der dritte deutsche Fischereitag, welcher bekanntlich am 21. und 22. August d. J. in Danzig abgehalten wird, hat auf seiner Tagesordnung u. a. die Frage stehen, ob sich als ein Mittel zur Bekämpfung der **Fischereidiebstähle** und sonstiger Fischfrevel der Erlaß einer Polizeiverordnung empfehle, nach welcher **Ursprungszeugnisse** für die zum Transport oder zu Markte kommenden Fische eingeführt würden.

* **[Handfertigkeits-Unterricht.]** Der hiesige Zweigverein für erziehliche Knaben-Handarbeit wird den Winter-Cursus seiner Schüler-Werkstätten auch in diesem Jahre mit einer Ausstellung der gefertigten Arbeiten abschließen. Die Ausstellung wird nächsten Sonntag, 30. März, Mittags 12 Uhr, in Gegenwart der Vereinsmitglieder etc. eröffnet werden.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wird auch heute telegraphisch langsam fallendes Wasser gemeldet. Heutiger Wasserstand dort 2.16 Meter (gestern 2.21).

* **[Wasserverbindung der Weichsel und Oder.]** Auf einen im Juni v. J. von dem Regierungspräsidenten zu Bromberg erstatteten Bericht über die Nothwendigkeit einer Verbesserung der Wasserverbindung zwischen Weichsel und Oder haben die zuständigen Minister den Beschluß gefaßt, Erweiterungen der Einrichtungen des **Bromberger Kanals nicht zu genehmigen.** Dieser Beschluß ist — wie die „Ostsee-Ztg.“ heute an der Spitze ihrer Nummer mittheilt — damit begründet, „daß mit Rücksicht auf die inländische Forstwirthschaft **von allen Einrichtungen Abstand genommen werden müsse, die dem Import ausländischer Hölzer Vorschub leisten**“.

* **[Zur Klassensteuer-Veranlagung.]** Die vorgeschriebene 14tägige Auslegung der Klassensteuer-Einschätzungslisten pro Etatsjahr 1890/91 hat heute begonnen, endigt also am 9. April. Mit diesem Tage beginnt dann auch die gesetzliche zweimonatliche Reclamationsfrist.

* **[Verkehrsstörung.]** Gestern Nachmittag stieß ein Dampfer, welcher die „Grüne Brücke“ passirte, gegen den Vorbau, in welchem sich das Getriebe zum Hochziehen der Brücke befindet. Durch den Stoß wurde der Bau um einen halben Fuß verschoben, das Maschinenwerk in Unordnung gebracht und ein Kammrad zerbrochen. Die Brücke kann erst dann wieder aufgezogen werden, wenn das Getriebe in Ordnung gebracht ist.

* **[Abschiedsfest.]** Zu Ehren seines von hier scheidenden Vorsitzenden Herrn Ober-Regierungsrath Fink veranstaltet der westpreußische Fischerei-Verein für den 5. April ein Abschieds-Festmahl im Schützenhause.

* **[Ortsverein der Kaufleute.]** Zu der gestern Abend im Bildungsvereinshause veranstalteten musikalischen Abendunterhaltung waren so zahlreiche Nachfragen nach Eintrittskarten eingelaufen, daß denselben nicht genügt werden konnte und eine Wiederholung der Aufführung geplant ist. Den Reigen der Vorträge eröffneten mehrere Chorgesänge, welchen ein Streichquartett und mehrere Solovorträge folgten. Den zweiten Theil des Programms bildete die Darstellung der komischen Oper: „Durchlaucht kommt“, welche von den Darstellern recht flott gespielt wurde und großen Beifall errang.

* **[Unglücksfall.]** Der Arbeiter Ferdinand Schikowski von hier war gestern bei den Vorbereitungen zum Beladen eines Dampfers zwischen Legan und Neufahrwasser beschäftigt und stürzte hierbei aus einer Höhe von ca. 20 Fuß vom Deck in den leeren Schiffsraum hinunter, einen Bruch des linken Oberschenkels und schwere innere Verletzungen erleidend. Der Verunglückte wurde zwar sofort nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst er aber bald darauf starb. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau nebst 4 Kindern.

* **[Jahresberichte der Gymnasien.]** Nach dem soeben erschienenen 14. Jahresbericht des hiesigen königl. **Gymnasiums** — dem eine Abhandlung des Hrn. Oberlehrer Plaumann über die „deutsche Lindenpoesie“ beigegeben ist — zählte diese Anstalt beim Anfange des jetzt ablaufenden Schuljahres 580, am Anfange des letzten Wintersemesters ebenfalls 580 Schüler, während sie das Schuljahr mit 576 Schülern schließt, von denen sich 455 in den 18 Gymnasial- und 121 in den drei Vorschulklassen befinden. Darunter sind 486 in Danzig einheimisch, 90 von auswärts; 480 evangelischer, 36 katholischer und 60 mosaischer Confession. Das Abiturientenexamen bestanden 22 Schüler, von denen 7 Medizin, 5 Jura, je 1 Theologie, Philosophie und Philologie studiren, 3 sich dem Postfach, 2 der Technik, 1 der Militär-Carrière und 1 dem Kaufmannsberuf widmen wollen. Das Lehrerpersonal besteht aus dem Director, 8 Oberlehrern, 10 ordentlichen Lehrern, 6 Hilfs-, 2 technischen und 3 Vorschullehrern, zusammen 30 Lehrkräften.

Das **städtische Gymnasium** begann das Schuljahr 1889/90 mit 522, das letzte Wintersemester mit 520 Schülern und schließt das Schuljahr mit 512 Schülern, welche sich auf 18 Gymnasialklassen (eine eigene Vorschule besitzt diese Anstalt nicht) vertheilen. In Danzig sind 422 Schüler heimisch, von auswärts 90; 378 sind evangelischer, 78 katholischer, 55 mosaischer Religion und 1 ist Dissident. Die Abiturientenprüfung bestanden 24 Schüler, von denen 6 Medizin, 6 Jura, 2 Theologie, 1 Philologie, 1 Geschichte studiren, 4 sich dem Postfach, 3 der Militär-Carrière, 1 dem kaufmännischen Beruf widmen wollen. Das Lehrerpersonal besteht aus dem Director, 6 Oberlehrern, 9 ordentlichen Lehrern, 6 wissenschaftlichen Hilfs-, 6 Religions- und technischen Lehrern und 1 Elementarlehrer, zusammen 29 Lehrkräften. Dem Jahresbericht des Directors vorausgeschickt ist eine wissenschaftliche Arbeit des Herrn Dr. Prahl: „Philipp von Zesen, ein Beitrag zur Geschichte der Sprachreinigung im Deutschen.“ — Aus den dem Gymnasium gehörigen und von ihm verwalteten Stiftungen im Gesammt-Betrage von 110 276 Mk. sind in dem verflossenen Schuljahre zur Verwendung gekommen: an Unterstützungen an würdige und bedürftige Schüler und Stipendien für Studirende 2124 Mk., zur Vermehrung der Bibliothek (Zuschuß zu dem Etatstitel von 600 Mk.) 434,95 Mk., aus der Professoren-Wittwen-Kasse (gegründet 1748) 840 Mk.

* **[Pneumatische Orgel in St. Petri.]** Gestern ist dem Antrage des Organisten Dr. C. Fuchs gemäß die Erbauung einer pneumatischen Orgel durch A. Terletzki von der Gemeinde-Vertretung in Uebereinstimmung mit dem Gemeinde-Kirchenrath und dem Senioren-Collegium endgiltig beschlossen worden.

* [Seeamt.] In seiner heutigen Sitzung verhandelte das Seeamt über den am 6. Februar d. J. Abends zwischen 6 und 7 Uhr zwischen dem Schleppdampfer „Drache" und dem Lootsendampfer „Dove" auf der Rhede von Neufahrwasser erfolgten Zusammenstoß. Zu der Verhandlung, welche sich — da der „Dove" kein Kauffarteifahrzeug ist, und deshalb der Competenz des Seeamtes nicht unterstellt — lediglich über das Verfahren der Leitung des „Drache" erstreckte, waren 18 Zeugen und 2 Sachverständige vorgeladen. Als Vertheidiger des Führers des „Drache" fungirte Herr Rechtsanwalt Gyring. Herr Wilhelm Mau führt den „Drache" bereits seit 1859. Er gab folgende Darstellung von dem Zusammenstoß. Als er am 6. Februar, Abends 6 Uhr, ausging, um ein auf der Rhede befindliches Schiff in den Hafen zu schleppen, begegnete er kurz nach Passiren des Leuchtthurms den Lootsendampfer „Dove". Die Luft war dunkel aber feuersichtig, so daß das Licht des „Dove", welcher weder Seitenlichter führte, noch Flackerfeuer zeigte, gut zu sehen war. Auf dem „Drache" brannten sowohl die Seitenlichter, als auch das weiße Topplicht. Er habe vermuthet, daß der „Dove" in den Hafen einfahren wolle, und habe, um ihm die Rinne freizumachen, Steuerbordruder gegeben und sei aus der Rinne herausgegangen. Zu dieser Richtung sei er um so mehr bewogen worden, weil in der Bucht keine Schiffe waren, auf welche der „Dove" hätte zuhalten können. Er habe nunmehr mit der Dampfpfeife zwei kurze Töne gegeben, um anzuzeigen, daß er seinen Kurs nach Backbord nahm. Wenn ihm vom „Dove" ein Flackerfeuer gezeigt worden sei, hätte er dann, da er nur mit schwacher Kraft fuhr, immer noch rückwärts gehen können. Ungefähr drei Minuten nach Abgabe seines Signales habe er bemerkt, daß der „Dove" seinen Kurs derartig geändert, daß eine Collision unvermeidlich schien. Nunmehr habe er das Ruder Backbord legen und die Maschine rückwärts schlagen lassen, um auf diese Weise den Zusammenstoß beider Schiffe entweder zu vermeiden oder doch die Folgen desselben abzuschwächen. Beide Schiffe kamen übrigens gleich wieder auseinander und jedes derselben setzte seinen Curs fort. Während der Steuermann die Aussagen des Führers bestätigte, behauptete der Maschinist Schröder, der „Drache" sei bis zum Zusammenstoß mit halber Kraft gefahren. Der Capitän Mau gab schließlich zu, daß er unmittelbar vor dem Zusammenstoße nicht, wie er zuerst angegeben, mit schwacher Kraft, sondern mit halber Kraft gefahren sei. Der Heizer Pingel, welcher zum Ausguck am Bug commandirt war, gab an, er habe das Licht des „Dove" nicht gesehen. Das rühre wahrscheinlich daher, daß er kranke Augen gehabt habe und unmittelbar vorher vor dem Feuer gestanden habe. Zur Zeit des Zusammenstoßes befand sich auf der Commandobrücke des „Drache" der Schiffscapitän Ringe, welcher seinen Vater, dessen Schiff der „Drache" schleppen sollte, entgegen fahren wollte. Derselbe bestätigte gleichfalls die Aussagen des Capitän Mau und gab an, daß, nachdem das weiße Licht des „Dove" steuerbordseits erblickt worden war, der „Drache" etwa 10 Minuten nach Backbord gegangen sei. Der „Dove" habe nicht das geringste Signal gegeben. Capitän Heinrich Krause, welcher seit 1878 den Lootsendampfer „Dove" führt, gab an, er habe am 6. Februar, um einen einkommenden Dampfer zu erwarten, auf Station gelegen und sich in langsamer Fahrt westlich von der rothen Tonne bewegt. Die Lichter des auskommenden „Drache" habe er bemerkt. Bald sei ihm das grüne Licht verschwunden und er habe nur noch das Topplicht und das rothe Licht gesehen. Er habe dann den Kurs des „Drache" verfolgt und nun sei plötzlich das rothe Licht verschwunden und auch das grüne Licht habe er nicht mehr bemerken können. Er habe dann das Commando „Stopp, mit vollem Dampf rückwärts!" gegeben, worauf der Zusammenstoß erfolgt sei. Flackerfeuer habe er auf der ganzen Fahrt nicht gezeigt, und mit der Dampfpfeife habe er gleichfalls kein Signal gegeben, habe auch nicht gehört, daß auf dem „Drache" ein derartiges Signal gegeben worden sei. Die Angaben des Kapitäns Krause wurden nicht nur von der Mannschaft des „Dove", sondern auch von den Lootsen bestätigt, welche sich zu jener Zeit an Bord des „Dove" befunden haben. (Die Verhandlung dauerte bei Schluß des Blattes noch fort.)

[Polizeibericht vom 27. März.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 7 Obdachlose, ein Bettler, 1 Dirne. — Gefunden: 1 Taschentuch, ein goldener Ring, 1 Quittungsbuch der Steuermanns-Sterbekasse, 1 Schlüssel; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

* Neufahrwasser, 27. März. Die lange vergeblich gewesenen Bemühungen der evangelischen Kirchengemeinde in Neufahrwasser, ein dort bestehendes Aergerniß, welches auch der letzte Jahresbericht des Vorstehers der Danziger Kreissynode lebhaft bedauerte, zu beseitigen, haben nun endlich Erfolg gehabt. Durch Ministerial-Verfügung ist der bisherige Organist an dieser Kirche veranlaßt worden, von seinem Amte zurückzutreten.

S. Bohnsack, 27. März. Gestern erhielten die Bewohner von Bohnsack und Oestl. Neufähr, welche im Frühjahr 1889 durch die Hochwasserströmung der Weichsel geschädigt waren, vom Landrathsamt Quittungen zugesandt, gegen deren Vollzug ihnen die aus der königl. Kreiskasse die Entschädigungsgelder gezahlt werden, welche nach der Repartition der aus dem allerhöchsten Dispositionsfonds bewilligten 20 000 Mk. auf sie entfallen.

r. Marienburg, 26. März. Die Stadtverordneten-Versammlung beendete heute die gestern begonnene Berathung des Stadthaushaltsetats pro 1890/91 und setzte denselben in Einnahme und Ausgabe auf 188 394 Mk. fest (gegen 192 103 Mk. im Vorjahre), so daß 3709 Mk. weniger erforderlich sein werden. Ueber die Ausgaben sind u. a. an Besoldungsfonds 30 843 Mk., Baufonds 9780 Mk., für Kirchen und Schulen 43 553 Mk., für Armenwesen 24 141 Mk. in Ansatz gebracht worden. — Heute ist die Aufstellung der Pontonbrücke über die Nogat beendet worden und damit wieder ein bequemerer Verkehr mit der Vorstadt Calbowe hergestellt.

* Die Marienburger Ziegelei und Thonwaarenfabrik wird für das abgelaufene Geschäftsjahr 1889 eine Dividende von 7 Proc. vertheilen.

S Marienwerder, 26. März. Die am Vormittage des 1. April hier einrückende Abtheilung reitender Artillerie aus Belgard wird hier zu ihrer Aufnahme alles bereit finden. Die militärischen Bauten, die durch den Strike der Zimmerleute eine Verzögerung erlitten hatten, stehen heute bereits vollständig fertig da, ebenso ist auch die Einrichtung unseres Stadttheaters zur „Kaserne" nahezu beendet. Der Mannschaftsspeisesaal ist so eingerichtet, daß dort auch exercirt werden kann, als großer Exercierplatz ist ein zum Gute Gorken gehöriges Terrain von annähernd 300 Morgen gepachtet worden. Am Abende des Empfangstages wird den Mannschaften ein festliches Mahl im neuen Schützenhause bereitet werden, über etwaige andere Empfangsfeierlichkeiten ist ein Beschluß noch nicht gefaßt worden. Die Abtheilung wird voraussichtlich vier Jahre hier bleiben, aber darüber hinaus hegt man hier vielfach die Hoffnung, daß die Abtheilung doch vielleicht dauernd unsere Stadt als Garnison erhält. — Unter dem Verdacht des Kindesmordes ist hier eine Wirthschafterin verhaftet worden, die hier bisher in einem Gasthause bedienstet war. Sie soll die Geburt des Kindes verheimlicht, dasselbe getödtet und in einem Strumpfe versteckt haben. Als man zu ihrer Verhaftung schreiten wollte, brachte sie sich mit einem Messer eine Verletzung am Halse bei, die jedoch völlig ungefährlich ist.

Der 25jährige Schiffer Franz Mohrholz ist gestern Nachmittag bei Kurzebrack bei Ausübung seines Berufs von einer vom Mastbaum eines Oderkahnes abschlagenden Klobe derart verletzt worden, daß er besinnungslos in die Weichsel stürzte und ertrank. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden. (N. W. M.)

Graudenz, 26. März. Wie der hiesige „Ges." berichtet, beabsichtigt in Graudenz eine Anzahl von Verehrern und Verehrerinnen des Fürsten Bismarck ihm eine Adresse und Geschenke zu überreichen. — Die hiesige Molkerei-Ausstellung hat einen Ueberschuß von 177,80 Mk. ergeben, welche als Grundstock für die nächste in Westpreußen zu veranstaltende Molkerei-Ausstellung dienen sollen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. März. (Privattelegramm.) Im Abgeordnetenhause erklärte heute bei der Interpellation über den Vorfall in Köpenick der Minister Herrfurth, die Hinterbliebenen des getödteten Gendarms würden ausreichend versorgt aus den vorhandenen Etatsfonds, es bedürfe also keines besonderen Gesetzes. Abg. Graf Limburg-Stirum erklärte sich dadurch befriedigt. Eine Besprechung der Interpellation fand nicht statt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. März.

Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	68,40	68,30
April-Mai	193,70	194,20	4% russ. Anl. 80	93,70	93,60
Juni-Juli	193,70	194,20	Lombarden	52,50	52,90
Roggen			Franzosen	93,20	93,60
April-Mai	169,00	169,20	Cred.-Actien	168,10	168,00
Juni-Juli	164,70	165,20	Disc. Comm.	230,00	230,70
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	168,20	167,70
200 ℔			Laurahütte	145,10	145,25
loco	22,90	23,00	Oestr. Noten	170,70	177,70
Rüböl			Russ. Noten	220,90	221,30
April-Mai	67,40	67,60	Warsch. kurz	220,45	220,90
Sept.-Oktbr.	56,30	56,50	London kurz	20,365	20,36
Spiritus			London lang	20,24	20,225
April-Mai	34,10	34,00	Russische 5%		
August-Sept.	35,30	35,30	SW.-B. g. A.	72,70	72,90
4% Reichsanl.	106,00	106,00	Danz Privat-		
3½% do.	101,00	101,20	bank	—	—
4% Consols	105,20	105,60	D. Oelmühle	141,50	141,70
3½% do.	101,20	101,40	do. Priorit.	127,00	126,25
3½% westpr.			MlawkaSt-P	109,60	110,00
Pfandbr.	98,20	99,00	do. St-A	60,70	60,50
do. neue	98,20	99,00	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	56,70	56,70	Stamm-A.	92,75	91,10
5% Rum. G.-R.	97,00	97,00	Danz. St.-Anl.	—	—
Ung. 4% Gldr.	85,90	86,20	Türk. 5% A.-A.	—	84,60

Fondsbörse: besser.

Hamburg, 26. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185—194. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco ruhig, 114—124. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt.) befestigter, loco 69. — Spiritus ruhig, per März 21¾ Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22¼ Br., per August-September 23¾ Br. — Kaffee ruhig. — Petroleum matt. Standard white loco 6,70 Br., per August-Dezember 7,00 Br. Wetter: Trübe, windig.

Hamburg, 26. März. Kaffee. Good average Santos per März 85½, per Mai 85½, per Septbr. 82¾, per Dezbr. 78¼. Behauptet.

Hamburg, 26. März. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per März 12,10, per Mai 12,22½, per Juli 12,40, per August 12,50. Ruhig.

Havre, 26. März. Kaffee. Good average Santos per März 107,25, per Mai 106,75, per Sept. 105,00. Behauptet.

Bremen, 26. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Schwächer. Standard white loco 6,60 Br.

Frankfurt a. M., 26. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 260⅞, Franzosen —, Lombarden 103⅞, Galizier 163⅝, Aegypter 94,50, 4% ungar. Goldrente 88,00, Gotthardbahn 159,80, Disconto-Commandit 226,30, Dresdener Bank 150,40, Laurahütte 144,80, Gelsenkirchen 171,20. Ruhig.

Wien, 26. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 86,62½, do. 5% do. 101,90, do. Silberrente 87,00, 4% do. Goldrente 109,70, do. ungar. Goldr. 101,10, 5% Papierrente 97,95, 1860er Loose 138,50, Anglo-Aust. 152,80, Länderbank 219,25, Creditact. 308,25, Unionbank 248,00, ungar. Creditactien 347,25, Wiener Bankverein 119,25, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 414,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 216,50, Nordbahn 2615,00, Franzosen 218,25, Galizier 191,50, Lemberg-Czern. 227,00, Lombarden 123,25, Nordwestbahn 201,00, Pardubitzer 170,00, Alp.-Mont.-Act. 95,25, Tabakactien 144,50, Amsterdamer Wechsel 98,85, Deutsche Plätze 58,55, Londoner Wechsel 119,40, Pariser Wechsel 47,30, Napoleons 9,45, Marknoten 58,57½, Russ. Banknoten 1,25¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 26. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Mai 201, per November 192. — Roggen loco still, auf Termine niedriger, per März 144—143—142, per Mai 138—139—138—137, per Oktbr. 132—131—130. — Rüböl loco 34¼, per Mai 33¼, per Herbst 31¾.

Antwerpen, 26. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16¼ bez. u. Br., per März 16⅛ Br., per April 16 Br., per Sept.-Dezbr. 17 bez. u. Br. Ruhig.

Paris, 26. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 24,40, per April 24,50, per Mai-Juni 24,30, per Mai-August 24,25. — Roggen ruhig, per März 17,30, per Mai-August 15,75. — Mehl ruhig, per März 53,10, per April 53,00, per Mai-Juni 53,10, per Mai-August 53,60. — Rüböl fest, per März 70,00, per April 70,00, per Mai-Juni 70,25, per Sept.-Dezbr. 67,75. — Spiritus ruhig, per März 36,75, per April 36,00, per Mai-August 36,25, per Sept.-Dezbr. 37,25. Wetter: Bedeckt.

Paris, 26. März. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,22½, 3% Rente 87,97½, 4½% Anl. 105,85, 5% italien. Rente 92,20, österr. Goldrente 94¼, 4% ung. Goldrente 88,20, 4% Russen 1880 94,60, 4% Russen 1889 94,10, 4% unific. Aegypter 477,81, 4% span. äuß. Anleihe 73⅛, convert. Türken 18,07½, türkische Loose 71,90, 5% privil. türk. Obligationen 387,50, Franzosen 475,00, Lombarden 280,00, Lomb. Prioritäten 316,25, Banque ottomane 526,25, Banque de Paris 752,50, Banque d'escompte 517,50, Credit foncier 1311,25, do. mobilier 470,00, Meridional-Act. 676,25, Panamacanal-Act. 51,25, do. 5% Oblig. 38,00, Rio Tinto-Actien 409,30, Suezcanal-Actien 2310,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,20, Cheques a. London 25,22, Comptoir d'Escompte neue 618,75, Robinson 10,00.

London, 26. März. Engl. 2¾% Consols 97⅝, preuß. 4% Consols 104½, ital. 5% Rente 91⅜, Lombarden 11⅜, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 94¼, convert. Türken 17¾, österr. Silberrente 75, österr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 87, 4% Spanier 73⅛, 3½% privilegirte Aegypter 105, 4% unific. Aegypter 95⅝, 3% garantirte Aegypter 100½, 4½% ägypt. Tributanl. 97, 6% cons. Mexikaner 95, Ottomanbank 13⅜, Suezactien 91½, Canada-Pacific 73¼, De Beers-Actien neue 16⅜, Rio Tinto 16⅛, Rubinen-Actien ½ % Agio, Silber —. Platz-Discont 3⅞ %.

London, 26. März. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 14200, Gerste 5850, Hafer 23010 Qrts. Weizen fest, fremder fast nominell, andere Artikel ruhig, unverändert, russischer Hafer ¼ sh. höher gehalten.

London, 26. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 26. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 49 sh. 8 d.

Leith, 25. März. Getreidemarkt. Sehr träge, alle Artikel weichend.

Newyork, 26. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,83, Cable-Transfers 4,87, Wechsel auf Paris 5,21¼, Wechsel auf Berlin 95¼, 4% fundirte Anleihe 122¾, Canadian-Pacific-Act. 72⅜, Centr.-Pac.-Act. 31, Chic.- u. North-Western-Act. 111⅜, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 69⅝, Illinois-Central-Act. 116, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 106⅝, Louisville- und Nashville-Actien 84, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 24¾, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 102, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106¼, Northern-Pacific-Preferred-Act. 73¼, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 63⅞, Philadelphia- and Reading-Actien 40, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 57½, Union-Pacific-Actien 62¼, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 25⅝.

Newyork, 26. März. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10¾, Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,50, do. Pipe line Certificates per April 85¼. Ruhig. — Schmalz loco 6,55, do. Rohe u. Brothers 6,90. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. — Kaffee (Fair Rio-) 20⅛, Rio Nr. 7 low ordinary per April 17,47, per Juni 17,00.

Newyork, 26. März. Rother Weizen loco 0,89⅝, per März 0,87¾, per Mai 0,87⅞. — Mehl loco 2,60. — Mais 0,37⅞. — Fracht 1½. — Zucker 5⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. März.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	146—189 M Br.	
hochbunt	126—136 ℔	145—188 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	145—187 M Br.	134½—
bunt	126—134 ℔	140—186 M Br.	176 M bez.
roth	126—134 ℔	140—185 M Br.	
ordinär	126—130 ℔	119—179 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 138 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 182 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 183 M Br., 182 M Gd., transit 137 M bez., per Mai-Juni transit 137½ M bez., per Juni-Juli transit 138, 138½ M bez., per September-Oktober transit 135 M bez.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 ℔ inl. 158 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 159 M, unterpoln. 109 M, transit 107 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 156½ M bez., unterpoln. 109 M Br., 108 M Gd., transit 107 M bez., per Mai-Juni inländ. 156½ M bez., per Juni-Juli inländ. 157½ M Br., 157 M Gd., transit 108½ M bez., per September-Oktober inländ. 140 M Br., 139 M Gd., transit 99 M Br., 98 M Gd.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 80 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weiz. 4,37½—4,75 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52½ M Gd., per März-April 52¾ M Gd., nicht contingentirt 32½ M Gd., per März-April 32¾ M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,85—12,00 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: NW.

Weizen war heute in matter Tendenz und Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländ. glasig 123/4℔ 176 M, roth 123℔ 172 M, Sommer- 122℔ 172 M, für poln. zum Transit glasig etwas krank 124/5℔ 134½ M, glasig 131℔ 143 M, fein hochbunt glasig 130℔ 146 M per To. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 183 M Br., 182 M Gd., transit 137 M bez., Mai-Juni transit 137½ M bez., Juni-Juli transit 138, 138½ M bez., Sept.-Oktober transit 135 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 182 M, transit 138 M.

Roggen niedriger. Inländischer 122℔ 158 M per Tonne bez. Termine: April-Mai inländischer 156½, 156 M, unterpoln. 109 M Br., 108 M Gd., transit 107 M bez., Mai-Juni inländ. 156½ M bez., Juni-Juli inländ. 157½ M Br., 157 M Gd., transit 108½ M bez., Septbr.-Oktr. inländ. 140 M Br., 139 M Gd., transit 99 M Br., 98 M Gd. Regulirungspreis inländisch 159 M, unterpolnisch 109, transit 107 M. — Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — Pferdebohnen inländische 138 M per Tonne bez. — Kleesaaten weiß 40 M, roth 30, 34 M per 50 Kilo geh. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,62½, 4,67½, 4,75 M, mittel 4,55, 4,57½ M, feine 4,37½, 4,40 M per 50 Kilo bez. — Spiritus contingentirter loco 52½ M Gd., März-April 52¾ M Gd., nicht contingent. loco 32½ M Gd., März-April 32¾ M Gd.

Produktenmärkte.

Berlin, 26. März. Weizen loco 180—198 M, bunt märk. — M, per April-Mai 194,50—194,75—194,25 M, per Mai-Juni 194,50—194,75—194,25 M, per Juni-Juli 194,50—194,75—194,25 M, per Septbr.-Oktober 184,25—184,50—184 M — Roggen loco 166—172 M, fein inländ. 170 M ab Bahn, per April-Mai 169,25—169,75—169,25 M, per Mai-Juni 167—167,25—166,75 M, per Juni-Juli 165,25—165,50—165,25 M, per Juli-Aug. 160,75—161,25—160,75 M, per Sept.-Okt. 156,25—156,50—156,25 M — Hafer loco 164—182 M, westpr. 169—171 M, pomm. und uckerm. 170—173 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 174 bis 179 M ab B., per April-Mai 162 M, per Mai-Juni 161—160,25 M, per Juni-Juli 159,50 M, per Juli-August 151—150,75 M, per Sept.-Oktbr. 144,75 M nom. — Mais loco 119—125 M, per April-Mai 107,50 M, per Mai-Juni 107,50 M, per Juni-Juli 108,50 M, per September-Oktober 112,25 M, per Oktbr.-Novbr. 113 M — Gerste loco 142—210 M — Kartoffelmehl loco 15,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 15,50 M — Feuchte Kartoffelstärke per März 7,65 M — Erbsen loco Futterwaare 157—162 M, Kochwaare 165—210 M — Weizenmehl Nr. 00 26,25—24,25 M, Nr. 0 23—20,00 M — Roggenmehl Nr. 0 24,75—23,50 M, Nr. 0 u. 1 23—22,00 M, ff. Marken 25,50 M, per März 23,05 M, per März-April 23,05 M, per April-Mai 23,05 M — Petroleum loco 23,0 M — Rüböl loco ohne Faß 67,8 M, per März 68,6 M, per März-April 68,2 M, per April-Mai 67,6—67,5—67,6 M, per Mai-Juni 65,9—65,8 M, per Septbr.-Oktober 56,5 M — Spiritus ohne Faß loco unv. (50 M) 53,9 M, mit Faß loco unv. (70 M) 34,2 M, per März 33,9—34 M, per März-April 33,9—34 M, per April-Mai 33,9—34,1 M, per Mai-Juni 34,0—34,2 M, per Juni-Juli 34,4—34,5 M, per Juli-August 34,8—34,9 M, per Aug.-Sept. 35,1—35,4—35,3 M, per Sept.-Okt. 35,0—35,1 M.

Magdeburg, 26. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,40, Kornzucker excl. 88 % 15,70, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 13. Matt. Brodraffinade I. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 27. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Geschäftslos. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 12,05 bez., 12,10 Br., per April 12,10 Gd., 12,15 Br., per Mai 12,22½ bez., 12,25 Br., per Juli 12,40 bez. u. Br. Ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. März. Wind: S.

Angekommen: Jowine, Rogge, Stralsund, Ballast. — Idisbalde, Wulff, Lübeck, Ballast.

Gesegelt: Benwell (SD.), Profit, Greenock, Zucker.

27. März. Wind: WSW.

Angekommen: Samland (SD.), Berding, London, Phosphat. — Ernst (SD.), Neumann, Hamburg, Güter. — Elisabeth (SD.), Frantzen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Emma, Wewetzer, Stralsund, Ballast. — Hermanus, Jüngerhans, Rostock, Ballast.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

26. März.

Schiffsgefäße.

Stromab: Werner, Bromberg, 30 T. Griesmehl, Ordre, Danzig. — Engelhardt, Thorn, 50 T. Spiritus, Ick, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 26. März.

Wasserstand: 3,16 Meter. Wetter: trübe. Wind: SO.

Stromab:

Gundlach, 1 Kahn, Nover, Nieszawa nach Danzig, Fajans, 127 500 Kgr. Weizen.

Feldt, 1 Kahn, Ginsberg, Nieszawa nach Danzig, Steffens S., 155 750 Kgr. Weizen.

Paruscewski, 1 Kahn, Schurr, Ostrolenka nach Danzig, Ordre, 158 564 Kgr. Weizen.

Wositkowski, 1 Kahn, Dammrath, Nieszawa nach Kurzebrack, 100 000 Kgr. Steine.

Lipinski, 1 Kahn, do. do. do., 110 000 Kgr. Steine.

Krüger, 1 Kahn, Anker, Nieszawa nach Graudenz, 160 000 Kgr. Steine.

Miklen, 1 Kahn, do. do. do., 90 000 Kgr. Steine.

Engelhardt, 1 Dampfer, Hirschfeld, Thorn nach Neufahrwasser, Ordre, 32 080 Kgr. Spiritus.

Danielkiewicz, 1 Kahn, leer, Thorn nach Schulitz.

Kollwitz, 1 Kahn, leer, Thorn nach Schulitz.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
27	8	757,7	+ 7,4	W. mäßig, bedeckt.
27	12	759,6	+ 9,0	WNW. steif, durchbrochene Luft.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 26. März.

Von den inländischen Abendbörsen wurde „ruhig", von den ausländischen „fest" gemeldet; hier begann der Fondsmarkt sehr still und mit meist herabgesetzten Coursnotirungen. Die Börsenspeculation war durch die Ultimoregulirung in Anspruch genommen und daher kaum in der Lage, sich auf neue Engagements einzulassen. Bankactien setzten beinahe ausnahmslos niedriger ein, um sich bald bei geringem Handel noch weiter abzuschwächen. Inländische speculative Eisenbahnactien bewahrten ihre bisherige feste Tendenz. Oesterreichische Bankactien fanden etwas mehr Beachtung. Am Montan-Actienmarkt herrschte überwiegendes Angebot. Von ausländischen Fonds blieben Russenwerthe ziemlich fest, die übrigen Renten wenig verändert. Auch in der zweiten Börsenstunde blieb die Gesammttendenz vorwiegend schwach und selbst fremde Fonds und Renten, sowie inländische Eisenbahnactien mußten im Course nachgeben. Privatdiscont notirte unverändert 3⅞ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	101,25
Konsolidirte Anleihe	4	105,60
do. do.	3½	101,40
Staats-Schuldscheine	3½	99,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	99,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	99,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,10
Pommersche Pfandbr.	3½	99,25
do. do.	4	100,75
Posensche neue Pfdbr.	4	101,75
do. do.	3½	98,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,00
do. neue Pfandbr.	3½	99,00
Pomm. Rentenbriefe	4	103,90
Posensche do.	4	103,90
Preußische do.	4	103,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,10
Oesterr. Papier-Rente	5	86,70
do. do.	4⅕	73,90
do. Silber-Rente	4⅕	74,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	100,00
do. Papier-Rente	5	83,00
do. Goldrente	4	86,20
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	93,60
do. Rente 1883	6	111,40
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do Rente 1884	5	104,75
Russ. Anleihe von 1889	4	85,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,30
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,25
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	72,25
do. do. 6. Anleihe	5	93,30
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,80
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	61,20
Italienische Rente	5	91,80
Rumänische Anleihe	6	103,00
do. fundirte Anl.	5	101,25
do. amort. do.	5	86,70
do 4% Rente	4	85,00
Türk. Anleihe	5	84,60
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,10
do. Rente	5	82,25
do. neue Rente	5	82,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	98,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,25
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.		
neue gar.	4	85,00
do. do.	4	91,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,80
do. do. do.	3½	97,10
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,90
do. do. do.	3½	98,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	104,50
do. do.	4	100,50
Poln. landschaftl.	5	66,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr	5	106,75
Russ. Central- do.	5	85,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,30
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	144,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,30
Oesterr. Loose 1854	4	117,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	324,00
do. Loose von 1860	5	118,90
do. do. 1864	—	307,00
Oldenburger Loose	3	132,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	161,00
do. do. von 1866	5	151,90
Ung. Loose	—	251,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	75,20	2⅓
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	120,75	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	60,50	3
do. do. St.-Pr.	110,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	91,10	6
do. St.-Pr.	114,90	5
Saal-Bahn St.-A.	47,25	—
do. St.-Pr.	112,60	5
Stargard-Posen	102,50	4½
Weimar-Gera gar.	23,50	—
do. St.-Pr.	97,75	3⅓

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	82,30	4
Gotthardbahn	164,50	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	86,60	4⅕
Lüttich-Limburg	29,80	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3,70
† do. Nordwestbahn	86,00	4⅕
do. Lit. B.	96,80	5
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	—	5
Russ. Südwestbahn	72,90	7,46
Schweiz. Unionb.	—	4⅕
do. Westb.	38,00	—
Südösterr. Lombard	53,00	1
Warschau-Wien	194,25	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,30
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,75
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	98,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,50
do. Elbthalb.	5	90,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	63,10
† do. 5% Oblig.	5	102,30
†Ungar. Nordostbahn	5	85,10
† do. do. Gold-Pr.	5	101,60
Brest-Grajewo	5	97,30
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	90,90
†Kursk-Kiew	4	90,50
†Mosko-Rjäsan	4	82,25
†Mosko-Smolensk	5	99,70
Rybinsk-Bologoye	5	93,00
†Rjäsan-Koslow	4	90,50
†Warschau-Terespol	5	100,90

Bank- und Industrie-Actien. 1889

Berliner Kassen-Verein	134,25	6
Berliner Handelsges.	169,00	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	310,00	—
Bremer Bank	—	4⅓
Bresl. Discontbank	107,00	7
Danziger Privatbank	—	8⅓
Darmstädter Bank	164,00	10½
Deutsche Genossensch.-B.	130,00	8
do. Bank	167,75	10
do. Effecten u. W.	127,50	—
do. Reichsbank	137,30	7
do. Hypoth.-Bank	112,60	6⅓
Disconto-Command.	230,25	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	88,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,00	7½
Hannöversche Bank	115,10	5
Königsb. Vereins-Bank	105,10	6
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdebg. Privat-Bank	116,60	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	102,90	5
Norddeutsche Bank	159,75	12
Oesterr. Credit-Anstalt	167,75	—
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
Posener Provinz.-Bank	114,10	6
Preuß. Boden-Credit	113,60	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,00	10
Schaffhaus. Bankverein	110,75	—
Schlesischer Bankverein	124,00	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	152,00	6⅓
Danziger Oelmühle	141,75	—
do. Prioritäts-Act.	128,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	122,75	—
Actien der Colonia	—	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	15710	60
Bauverein Passage	87,00	5½
Deutsche Baugesellschaft	98,00	—
A. B. Omnibusgesellsch.	185,00	10½
Gr. Berlin. Pferdebahn	250,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	113,00	—
Wilhelmshütte	105,50	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	102,10	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	145,25	—
Stolberg, Zink	64,75	—
do. St.-Pr.	120,25	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 26. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	4	20,36
do.	3 Mon.	4	20,225
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	170,50
do.	2 Mon.	4	169,80
Petersburg	3 Wch.	5½	220,25
do.	3 Mon.	5½	218,00
Warschau	8 Tg.	5½	220,90

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	170,70
Russische Banknoten	221,30

Neue Synagoge.

Gottesdienst:
Freitag, 28. März, Abds. 6 Uhr.
Sonnabend, 29. März, Vorm. 9 Uhr, Predigt 10 Uhr. (1399

Lily Gruenthal,
Julius Becker,
Verlobte
Newcastle on Tyne. Danzig.
März 1890.

Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Kaufmanns

Carl Pätzold,

findet Sonntag Vorm. 12 Uhr, von der Kapelle des St. Katharinen-Kirchhofes ebendaselbst statt.
Margarethe Pätzold, (1423 geb. v. Kulesza, nebst Familie.

Der am 8. November 1868 geborene Franz Gustav Karl Mittelstädt, Sohn des in Ohra verstorbenen Maurers Karl Alexander Mittelstädt, für welchen von mir als bisherigem Vormunde ein Vermögen von ca. 2800 Mk. verwaltet wird, hat sich vor ca. 7 Jahren aus Hundertmark Kreises Danzig, wo derselbe von mir untergebracht war, entfernt und seitdem nichts von sich hören lassen.

Bei seiner nunmehrigen Großjährigkeit fordere ich denselben auf, sich zur Empfangnahme seines Vermögens u. Quittungsleistung bei mir zu melden oder mir seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, ersuche auch einen Jeden, welcher von dem Leben und Aufenthalt des v. Mittelstädt Kenntniß hat, namentlich die Herren Amts- und Gemeinde-Vorsteher, um gefällige sofortige Mittheilung, mit dem Bemerken, daß etwa entstehende Kosten von mir aus dem Vermögensbestande erstattet werden.
Ohra, Kreis Danzig, den 24. März 1890. (1335
C. Ammer, Wagenbauer.

Zither-Schule!

Da ich vom 1. April einen Lehr-Cursus im

Schlagzither-Spiel

beginne, so werden Meldungen von Schülern und Schülerinnen hierzu erbeten. (1266
Olga Wendefeier,
Breitgasse 61, III,
geprüfte Zitherlehr. der Hochschule von Gustav Herrmann, Berlin.

Loose.

Marienburg. Schloßbau 3,00 M,
Königsb. Pferde-Lott. 3,00 M.
Stettiner Pferde-Lott. 1,00 M,
zu haben in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterei, II. Klasse, zu verschiedenen Preisen.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3,
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie a M 3,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie a M 1 bei (1418
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Die Erneuerung der Schloßfreiheit-Loose II. Klasse muß bis zum 1. April cr. geschehen.

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Musik-, englischer und franz., sowie Handarbeits-unterricht

in allen Fächern wird bei mäßigen Preisen ertheilt. (1333
Therese Sack,
Baumgartschegasse 32/33, I. links.

Rennthier- u. Hirschrücken, Birkwild, Hamburg. Hühnchen, Kernfette Puten, Poularden und Kapaunen, Täglich frischen Silberlachs u. Zander, sowie lebende Gebirgsforellen, Spiegel-Karpfen, Schleie u. Hechte, Delicaten Räucherlachs, Räucheraal, Kieler Bücklinge u. Sprotten, Stets frischen Kopf- u. Endivien-Salat, Radieschen etc.
empfiehlt (1415

A. Fast.

Delicatessen-Handlung C. Bodenburg.

Böhm. Fasanenhähne,
Hamburger Küken,
Hamburger Poulets,
Brüsseler Poularden,
Birkwild,
frische Austern,
frische Hummer.

Sehr schöne
fette Puten,
wie Brathühner, auch Suppenhühner
empfiehlt (1409
Magnus Bradtke.

Aufführung im Städtischen Gymnasium.

Auf vielfaches Verlangen wird die Aufführung des vaterländischen Festspiels:

Am Kyffhäuser

zu demselben Zwecke am Freitag, den 28. März, Abends 7½ Uhr, in der Aula wiederholt werden.
Billets zu den numerirten Sitzplätzen à M 1,50, zu den Sitzplätzen à 1 M, zu den Stehplätzen à 75 ₰ sind bei dem Kastellan Klez zu haben. (1271

Westpreussischer Fischerei-Verein.

Zu Ehren des von Danzig scheidenden Vorsitzenden
Herrn Oberregierungsrath Fink
findet am
Sonnabend, den 5. April cr., Abends 8 Uhr,
ein Abschiedsessen im hiesigen Schützenhause statt.
(Gedeck 4 M.) Anmeldungen bitten wir bis zum 2. April an Herrn Traiteur Bodenburg in Danzig zu richten.
Danzig, den 27. März 1890. (1146
Conwentz. Gibsone. Kummer. Seligo.

Fr. Carl Schmidt

empfiehlt (1184

Neuheiten

in Kinder- und Baby-Artikeln.

Zurückgesetzte Mäntel, Kleidchen, Schürzen etc.
räumungshalber zum Kostenpreise u. darunter.

Allergrößter Erfolg.
Bei dem im Mai d. J. in Berlin stattfindenden großen Schützenfest hat nach innerer Concurrenz das
Münchener Kind'l-Bräu
den alleinigen Ausschank erhalten.
Münchener Kind'l-Bräu,
von diesem Bier erhielt heute wiederum eine Doppelwaggon-Ladung und empfehle dasselbe
in Gebinden jeder Größe und Flaschen
mit Patentverschluß.
Generalvertrieb u. alleiniger Verkauf für Ost- u. Westpreußen
Georg Möller,
Nr. 48 Brodbänkengasse Nr. 48.
Ausschank: „Im Luftdichten", sowie den feinsten Restaurants Danzigs. (1395

Heute und morgen giebt es wieder frische Bressen, ganz große ℔ nur 40 ₰, kleine 35 u. 30 ₰. (1145
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Frische Kieler Sprotten
empfehlen billigst
Bracklow u. Janicki,
1. Damm. (1412

Räucherlachs, Stück-Lachs, Flundern, Sprotten, Bücklinge, Lachsheringe empfiehlt billigst M. Jungermann, Melzergasse 10. (1406

Sommersprossen-wasser,
unbedingt wirksam,
Sommersprossenseife
empfiehlt (1141
Hans Opitz, Drogerie,
Gr. Krämergasse 6.

Neu! Neu!
Cigarrenkisten-Schlößchen.
An jeder Cigarrenkiste leicht und bequem anzubringen.
Jede Cigarrenkiste
verschließbar.
Vorräthig bei 1143
Victor Lietzau,
Danzig, Langgasse Nr. 14.

Die best. Harzer- u. Kuhkäse
versendet geg. Nachnahme Postk. ca. 100 Stück 3 M. Engros bedeutend billiger. Legien, Königsberg i. Pr. (1315

Benedictiner
in 1/1, 1/2, 1/4 Flaschen,
Chartreuse
in 1/1 und 1/2 Flaschen
in hochfeiner Qualität
offerirt (168
Julius v. Götzen,
Hundegasse Nr. 105.

Münchener Löwenbräu
in Flaschen, empfiehlt
A. Nekelburger,
Gr. Wollwebergasse 13. (1349

Leder-Treibriemen
jeder Art, einfach und doppelt werden schnell und billig mit der Schärfmaschine angefertigt.
F. L. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Spätklee.
Garantirt reine, unvermischte, hochfeine, inländische Qualität empfiehlt u. sendet Proben franco
W. Ruhemann,
141) Culm, Westpr.

Ein leichter, gut erhaltener Kinderwagen, wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 1387 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Rudolph Mischke
empfiehlt
Decemalwaagen
von 1 bis 20 Ctr. Tragkraft,
Viehwaagen
Decemal- u. Centesimal-System,
Tafelwaagen
mit Messing- und Marmorplatte,
Wirthschaftswaagen,
Eis. und mess. Gewichte,
Blech- u. Zinn-Maasse
etc.
zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke
Langgasse 5. (9936

Rudolph Mischke,
empfiehlt
Eiserne Dachfenster
für Pfannen oder glattes Dach, mit Stellstangen zum öffnen.
Eiserne Stallfenster
mit und ohne Luftscheibe, auch ganz zu öffnen, drehbar auf der horizontalen oder vertikalen Achse, in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (401

2 fette Kühe
stehen zum Verkauf bei
R. Wilhelm, Stegnerwerder.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
1408) J. Baumann.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen
von echt blauem Marine-Tuch, empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36. (1407
Bitte auf meine Firma zu achten.

Für Radfahrer!!
Ein fast neues Sicherheits-Zweirad steht preiswerth zum Verkauf. Näh. Kielgraben 4 II, zwischen 12 und 2 Uhr. (1419

Ein günstig geleg. Bauplatz in der Schulstr. ist vortheilh. z. verk. Zu erfrag. Zoppot Schulstraße 3.

Schiffsmaschinen und Kessel zum Schraubendampfer pass., ca. 25 Pferdekräfte, billig zu verkauf. Adressen unter Nr. 1365 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine Schlag-Zither,
mit komplettem Bezug, billig zu verkaufen. Näheres Mottlauergasse 3, Hof part. (1213

Alte Möbel
und Bodenrummel kauft J. Litz, Altstädt. Graben 101. (1128

20 schmiedeeiserne Grabgitter in versch. G. z. b. Pr. Mattenb. 22.

Chronischen Rachen- und Kehlkopf-Catarrh, Lungenschwindsucht, Nervosität, Rheumatismus, Gicht (Magen-, Darm-, Fußgicht) Blutarmuth, Bleichsucht und Scrophulose heile nach ganz neuer Methode. — Es ist eine ganz irrige Ansicht, daß insbesondere chron. Rachen- u. Kehlkopf-Catarrh, Lungenschwindsucht und Nervosität unheilbar sind.
A. Otterson, Spezialist,
Beutlergasse 5, 2 Tr.
Sprechstunden: Vormittags von 8—10, Nachmittags von 2—4 Uhr.

Knaben-Anzüge, Sommer-Ueberzieher

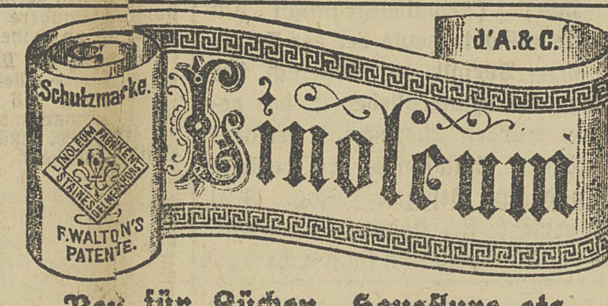
für jedes Alter.

Mädchen-Mäntel

empfiehlt
in sehr großer Auswahl, ganz neuen Facons, dauerhaften Stoffen zu billigsten, ganz festen Preisen
Mathilde Tauch,
28. Langgasse 28. (1325

Actiengesellschaft Wickbold Brauerei Wickbold Königsberg i. Pr.

Hierdurch beehre ich mich dem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage die Vertretung obiger Brauerei übernommen habe. (1396
Durch vortheilhafte Vereinbarung mit der Brauerei bin ich in den Stand gesetzt, die als vorzüglich anerkannten Biere derselben, hell und dunkel, in Originalgebinden und in Flaschen zu billigsten Preisen abzugeben.
Hochachtungsvoll
N. Pawlikowski,
Hundegasse 120.



Neu für Küchen, Hausflure etc.
Inlaid-Linoleum
(eingelegte, fliesenartige Muster).
d'Arragon & Cornicelius
Langgasse Nr. 53. (909

Rosen, hochstämmig und niedrig, **großfrüchtige Himbeeren** (echte Fallstaff), Stachelbeeren, Johannisbeeren, Ziersträucher.
Herrmannshof. **Otto Riss,** neben Zinglershöhe.
Coniferen für Gärten und Kirchhöfe, mehrmals verpflanzt als Edeltannen, Fichten und Kiefern in seltenen Arten, Thuya (Lebensbäume) und Cypressen.
Massenculturen v. Rothfichten zu Hecken und Schutzpflanzungen.

Total-Ausverkauf

meines Waarenlagers.
Wegen Abbruchs des Hauses muß ich meinen Laden räumen und ziehe von Danzig fort. Verkaufe
Pelzwaaren, Hüte, Mützen, Filzschuhe, Regen- und Sonnenschirme, Shlipse und Handschuhe
zu jedem nur annehmbaren Preise aus. (1295
H. Fränkel,
Langgasse 26, neben der Polizei.

Münchener Pschorr-Bräu,

König der Bairischen Biere.
General-Depot für Ost- und Westpreußen Langenmarkt 40.
Heute empfing frische Sendung in bekannt vorzügl. Qualität.
Hochachtungsvoll Edmund Einbrodt.
Original-Gebinde von 8½ Liter an, in Flaschen von 15 an frei Haus.

Nur noch einige Tage
verkaufe ich die übrig gebliebenen Gegenstände meines
Gold- und Silberwaarenlagers
zu spottbilligen Preisen.
Einige Alfenidewaaren, silberne Bestecke, passend zu Pathengeschenken; Uhr- u. Halsketten in Silber, Double, Talmi, Berloques, Shlipsnadeln, Manschettenknöpfe; ferner Artikel für Wiederverkäufer: Brochenadeln, Federringe-Haken, silb. Boutons, silb. Ringe etc.
1 Goldwaage, 1 elektrischer Klingelzug billig zu verkaufen.
E. Kafemann,
Breitgasse Nr. 128 I,
1140) am Holzmarkt.

Als Vertreter einer Anzahl der leistungsfähigsten Ziegeleien offeriren wir jedes beliebige Quantum
Mauersteine
in vorzüglicher Qualität, sowie sämmtliche übrigen Ziegelfabrikate zu den billigsten Preisen. (1414
A. Schultz u. Grams,
Comtoir: Brodbänkengasse Nr. 30

Grabdenkmäler,
Kreuze, Platten, Kissen in sauberer Arbeit und ff. vergoldeter Schrift.
Nicht Händler, sondern fertige sämmtliche Denkmäler in meiner Werkstatt an. (1192
Danzig, Poggenpfuhl 42. **Oswald Scheffler,** Danzig, Poggenpfuhl 42.
Steinmetzmeister.

In Elbing
steht das
Geschäftshaus Fischerstr. 38
unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Eventuell ist der sehr große Laden, in welchem seit über 30 Jahren ein Waarengeschäft betrieben ist, vom 1. October 1890 ab zu vermieth. Näher. das. bei Frau Wohl.

Ein Grundstück
in guter Lage mit herrschaftl. und kleinen Wohnungen und einem großen Hofpl., der sich zum Bebauen eignet, ist zu verkaufen.
Adressen nur von Selbstkäufern unter 1306 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hausverkauf in der Langgasse.
Das Haus Langgasse 78 der Servisbezeichnung steht zum Verkauf. Offerten bei mir abzugeben. (1391
Gall,
Rechtsanwalt.

Reelles Heirathsgesuch!
Ein Restaurateur, Wittwer, mit rentablem Geschäft, in den 40er Jahren, evangl., sucht auf diesem Wege, wegen Mangel an Zeit eine treue Lebensgefährtin. Damen mit Vermögen, welche darauf reflectiren, wollen ihre Offerten womöglich mit Photographie (welche wieder zurückgesandt wird) vertrauungsvoll in der Exped. dies. Ztg. unter 1367 niederlegen. Strengste Diskretion zugesichert.

Ein gebildetes junges Mädchen, findet unter bescheidenen Ansprüchen sogleich Stellung zur Pflege, Stütze und Gesellschaft einer gegenwärtig kranken Dame auf dem Lande. Offert. unt. 1366 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung suche für mein Colonialwaaren-Engros-Geschäft und gewähre Remuneration. (1400
P. Franzen.

Eine Cassiererin,
mit bescheidenen Ansprüchen, aus guter Familie wird für ein Colonialwaaren- und Delicateß-Geschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station unter 1353 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Einen Lehrling
sucht
F. Horn, Klempnermeister,
Bütow. (976

Einen Lehrling
sucht gegen Remuneration
Johs. Grentzenberg,
Hopfengasse. (1183

Vom Consistorium der Musik geprüfte Klavierlehrerin wird verlangt.
Offerten unter 1425 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges Getreide-Commissionsgeschäft wird ein
Lehrling gesucht.
Adressen unter Nr. 1394 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für meinen Sohn, mit der Buchführung vertraut und schöner Handschrift suche ich eine 2jährige
Lehrlingsstelle im Comtoir
Gef. Adressen unter Nr. 1393 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine für höhere Töchtersch. gepr. musik. Lehrerin, sucht in 1 kl. Stadt od. a. d. Lande 1 Privatsch. zu übernehm. o. e. solche zu gründ. Adr. erb. u. T. H. postl. Zoppot.

Ein j. geb. Mädchen (Lehrerst.) i. d. Wirthschaft u. Schneiderei erf. sucht z. 1. od. 15. April St. als Stütze d. Hausfr. o. Gesellsch. einer alten Dame. Adr. unter 37 postl. Christburg erbeten. (1222

Ein Kaufmann mit guter Handschrift, der die doppelte Buchführung versteht, sowie deutsche franz. u. engl. Correspondenz, sucht Beschäftigung.
Offerten unter Nr. 1208 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein in Werkzeug-, Holzbearbeitungsmaschinen sehr tüchtiger Constructeur und Zeichner, Wiener, mit guten Zeugnissen, Referenzen, sucht Stellung hier, Schiffswerft oder Fabrik. Bescheidene Ansprüche.
Gef. Offerten werden unter 1388 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Zum Oktober suche ich eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör am Holzmarkt oder in dessen Nähe. (1404
Adressen erbeten Langgart. 101.
v. Heyking,
Amtsgerichtsrath.

Ein großer Laden in lebhafter Gegend, zum Schuhgeschäft passend, ist zu vermiethen.
Offerten u. 1384 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Langgarten 37/38
eine herrschaftliche, elegant ausgestattete Wohnung, 1. Etage, 6 Zimmer, Badeeinrichtung, Erker, große Veranda etc. für 1400 M pro Jahr zu vermiethen.
1416) A. Bauer.

Zum 1. October d. Js. wird eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör und wenn möglich Eintritt in einen Garten von zwei Damen gesucht. Frau Ziemssen Langenmarkt 1, ist so freundl. Auskunft zu erth. und Adr. mit Preisang. in Empfang zu nehmen. (1369

Portechaisengasse 6 sind große und kleine eleg. möbl. Zimmer zum April zu verm. Utzwaldt.

2 Pferdeständer
im Stall Frauengasse 16 zu verm.

Schulstraße 2 ist eine größere Wohnung mit Garten, Pferdestall, Wagenremise, einzeln, wie auch getheilt für den Sommer zu vermiethen. Näher. Geestraße 7.

2 Schülerinnen finden gute Pension Wallplatz 13 III.

Jopengasse 50 ist die Saal-Etage zu vermiethen. Besichtigung Donnerstag u. Montag von 11—1 Uhr. (980
Näheres Schüsseldamm 52 pt.

Elegante herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern, Mädchenstube, Badezimmer u. Gartenbenutzung, sofort versetzungshalber zu verm.
Näheres Vorst. Graben 42 II., bei Hauptmann Buttel. (1321

Pferdestall zu vermiethen Wallplatz 7 u. 8.

Hundegasse 29, 2. Et., 600 M, zu verm. Bes. von 10—5 Uhr.

Weidengasse 4 ist ein fein möbl. Vorderzimmer n. Burschengel. v. 1. April zu verm. Näheres part.

Eine Wohnung v. 7 Zimmern, Kabinet, Badeeinrichtung, gr. Boden, Kellerung, Waschküche, Eintritt i. d. Garten ist v. 1. April zu verm. Zu erfrag. Langgarten 43 part. Besichtigung täglich von 11½—1½ Uhr. (1368

Heute Blut- u. Leberwurst
eigenes Fabrikat. (1426
Morgen Rinderfleck.
A. Thimm, 1. Damm 18.

Oliva. Hotel Carlsberg am Markt.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich für Oliva die Vertretung der
Actien-Gesellschaft Brauerei Ponarth
(Schifferdecker)
Königsberg i. Pr.
übernommen habe! (1231
Flaschenbierverkauf wie bisher hell und dunkel pro Flasche 10 ₰.
Hochachtungsvoll
F. W. Sommer.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 30. März cr., Abends 7½ Uhr:

Concert

arrangirt von
Friedrich Laade,
unter gütiger Mitwirkung der Damen: Frau E. Küster, Frl. Helene Suhr; der Herren: Ferd. Reutener, Röckner, Willy Helbing, und hochgeschätzter Dilettanten.

Programm:

1. Sonate C-Moll, 1. Satz von L. v. Beethoven, für Piano und Violine.
2. Duett für Sopran und Baß aus „Elias" v. Mendelssohn. Frau E. Küster und Herr ***.
3. Ballade der Karin a. d. Oper „Die Folkunger" v. Ed. Kretschmer. Frl. Helene Suhr.
4. a. Doppelgänger v. F. Schubert. b. Spanisches Lied v. Dessauer. Herr Röckner.
5. Larghetto für Violoncell von Mozart.
6. Erhörung von Jötze. Soloquartett.
7. a. Andante aus dem Violinconcert v. Mendelssohn. b. Ungarischer Tanz v. Brahms für Violine von Joachim.
8. a. Ständchen von Bradsky. b. Du bist wie eine Blume, von Ed. Kretschmer. Soloquartett.
9. a. Wer sich der Einsamkeit ergiebt, v. Fr. Schubert. b. Mondnacht, von Schumann. c. Frühlingslied, von Mendelssohn. Frau E. Küster.
10. a. O Mond, o lösch dein goldnes Licht, b. Liebesfeier v. R. Franz. c. Aus deinen Augen fließen meine Lieder, von F. Ries. Herr Ferd. Reutener
11. a. Rhapsodie G-Moll von Brahms. b. Trilby v. Godard. c. Traumeswirren v. Schumann. Herr Willy Helbing (Piano).
12. Sextett aus der Oper „Lucia" von Donizetti.

Billette a M 1 50 u. M 1 sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Frau E. Küster, Herrn Eisenhauer und Herrn C. Ziemssen.
Der Concertflügel von Bechstein aus dem Magazin der Herrn Weykopf. (1421

Stadttheater.

Freitag den 28. März: Außer Abonnement. Passepartout E. Erstes Gastspiel von Marie Rochelle. Hertha. Oper in 4 Akten von Curti.
Sonnabend, d. 29. März: Außer Abonnement. Passep. A. Bei halben Opernpreisen. Der Bettelstudent. Operette in 3 Akten von Carl Millöcker.
Sonntag, den 30. März: Nachmittags 4 Uhr: Passepart. B. Bei halben Opernpreisen. Der Bummelfritze. Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Ed. Jacobson und H. Wilken.
Abends 7½ Uhr: Passepart. B. 2. Gastspiel von Thessa Klinckhammer. Die wilde Jagd. Original-Lustspiel in 4 Akten von Fulda.
Montag, den 31. März: Passepartout C. 3. Gastspiel von Thessa Klinckhammer. Ein Tropfen Gift. Schauspiel in 4 Akten von Blumenthal.

Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Actien-Gesellschaft, Actien-Capital M 5 000 000, versichert Spiegel und Spiegelgläser gegen Bruch-, Feuer- und Gas-Explosions-Schäden zu billigsten fest. Prämien. Anträge nimmt entgegen General-Agentur M. Fürst u. Sohn, Heil. Geistgasse 112. Agenten in der Provinz werden angestellt.

Der „Orts-Verein der Kaufleute" wird freundlichst gebeten, die gestrige musikalische Abendunterhaltung nochmal zum Vortrag zu bringen.
Mehrere Freunde des Vereins die keine Billets mehr bekommen haben. (1138

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.